Breslauer Zeitung.



Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 601. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 29. August 1889.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **September** ergebenst ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt **in Breslau 2 Mk.**, bei Zusendung ins Haus 2 Mk. 35 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 Mk. 50 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — **wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden** — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Ueberweisungen von hier abonnirten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im September 50 Pf.), von bei der Post abonnirten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Ueberwiesene Exemplare sind vom Postamt, **bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anzubringen sind,** abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung **ausdrücklich zu beantragen.**

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Erweiterung des Oberschlesischen Eisenbahnnetzes.

II.*)

Außer der Linie Morgenroth—Karf—Radzionkau—Tarnowitz kommt für den ebenfalls in starker Entwickelung begriffenen Kohlenverkehr von Oberschlesien über Kreuzburg—Jarotschin nach Posen, Gnesen, West- und Ostpreußen auch die eingleisige, sehr stark belastete Zweigbahn Schwientochlowitz—Königshütte—Chorzow in Frage, auf welcher Strecke die Legung eines zweiten Gleises nicht länger ausgesetzt werden kann, sofern nicht etwa die in Aussicht genommene directe Linie Kattowitz—Königshütte bez. Chorzow bald zur Ausführung kommt. Nach Ausführung der im Vorhergehenden erwähnten neuen Verbindungsbahnen, nach Herstellung der angegebenen zweiten bez. dritten und vierten Gleise, sowie nach Vollendung der bereits seit der Verstaatlichung der Oberschlesischen und Rechte-Oder-Ufer-Bahn zur Ausführung bestimmten Vereinigung der beiden Bahnhöfe Schoppinitz und Beuthen und der von Chorzow bis Tarnowitz neben einander laufenden Strecken der früheren Oberschlesischen und Rechte-Oder-Ufer-Bahn und endlich nach Erweiterung fast aller im oberschlesischen Kohlenrevier liegenden, meist überaus beschränkten Bahnhöfe, dürfte den Anforderungen des Verkehrs, soweit zunächst das oberschlesische Kohlenrevier selbst in Frage kommt, für eine Reihe von Jahren genügt werden.

Da indessen, wie schon Eingangs erwähnt, nicht nur die größere Anzahl der Bahnhöfe, sondern auch bereits verschiedene Strecken an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind, so kann zur Vermeidung von Verkehrsstockungen die schleunige Ausführung der vorerwähnten Bauten nicht dringend genug empfohlen werden.

Bei den bedeutenden Mitteln, welche diese Anlagen im Ganzen erfordern, ist eine eingehende Prüfung aller darauf Bezug habenden Verhältnisse nothwendig. Es wird daher auch eine Prüfung der Frage nicht zu umgehen sein, ob die Linie Gleiwitz—Orzesche—Rybnik—Annaberg in ihrem gegenwärtigen, überaus wenig leistungsfähigen Zustande auf die Dauer beibehalten werden kann.

Wenn auch diese Linie einem einheitlichen Gedanken nicht entsprungen, sondern dem Zufall zu verdanken ist, indem zuerst die Strecke Niedobschütz—Loslau, dann die Fortsetzung nach Annaberg und endlich in Folge Anregung der bei Orzesche gelegenen Kohlengruben das Schlußstück Gleiwitz—Orzesche zur Ausführung gekommen ist, so glauben wir doch die vorerwähnte Frage um so mehr verneinen zu müssen, da der durch die Ueberlastung der Strecke Gleiwitz—Laband—Kosel hervorgerufene Nothstand dringend darauf hinweist, die Strecke Gleiwitz—Orzesche—Rybnik—Annaberg in eine leistungsfähige Linie umzuwandeln, und dies ohne große Schwierigkeiten und Kosten durch Einführung günstiger Steigungsverhältnisse für die Lastrichtung, und durch Ersatz der leichten Schienen durch Vollbahnschienen geschehen kann, was übrigens bei einem Blick in die Zukunft von Hause aus hätte geschehen müssen.

Außer den im Vorstehenden erwähnten, das Oberschlesische Kohlenrevier unmittelbar betreffenden Eisenbahnanlagen sind auch bereits für die Weiterführung des Güterverkehrs in der Richtung Cosel—Kandrzin—Neisse durch Anlage von Kreuzungsgleisen und des zweiten Gleises auf der Strecke Deutsch-Wette—Neisse, sowie in der Richtung Kreuzburg—Jarotschin durch Anlage des zweiten Gleises Domanin—Schildberg—Antonin die erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

Dagegen ist für die Entlastung der Strecke Groschowitz—Breslau, auf welcher der Güterverkehr an einem Tage bis zu 3953 Achsen in einer Richtung gestiegen ist, und somit sich bereits der Grenze der höchsten Leistungsfähigkeit einer zweigleisigen Bahn nähert, bisher nicht nur nichts geschehen, sondern es ist auch bei den zur Ausführung kommenden Nebenbahnen darauf keine Rücksicht genommen worden.

Da nämlich die Entlastung der Oberschlesischen Hauptbahn Groschowitz—Brieg—Breslau zweckmäßigerweise nicht durch Anlage eines dritten und vierten Gleises, sondern durch Herstellung einer besonderen Linie erfolgen wird, in ähnlicher Weise wie solche bereits von der Eisenbahn-Direction Berlin Mitte der 70er Jahre projectirt wurde, so dürfte es sich um so dringender empfehlen, dieser Frage näher zu treten, als diese Linie auf verschiedene andere Eisenbahnprojecte von Einfluß sein würde.

Die Entlastung der Oberschlesischen Hauptbahn würde nämlich am zweckmäßigsten durch eine Linie geschehen, welche sich von Groschowitz bis Szepanowitz als 3. und 4. Gleis der Oberschlesischen Hauptbahn anschließt, von Szepanowitz aus die vorhandene Bahn über Schiedlow bis Deutsch-Leippe mitbenutzt, von dort über Wansen, Wäldchen, Canth, Neumarkt nach Maltsch führt und sich hier an die Hauptbahn Berlin—Breslau anschließt. Auf diese Weise würde eine neue, ebenfalls zweigleisige Hauptlinie Oppeln—Deutsch-Leippe—Neumarkt—Maltsch geschaffen, welche außer der Entlastung der Oberschlesischen Hauptbahn auch den großen Vortheil bieten würde, die Nebenbahnstrecken Oppeln, Schiedlow, Deutsch-Leippe, Wansen, Wäldchen in eine Hauptlinie umzuwandeln und die zwischen Wäldchen, Canth und Neumarkt gelegenen, sehr fruchtbaren Landstriche dem Eisenbahnverkehr in noch höherem Grade als bisher zu erschließen, auch voraussichtlich die Entfernung von Oppeln nach Berlin noch etwas abzukürzen. Bei diesen großen Erweiterungen und Umgestaltungen, welchen nach dem Vorstehenden das Eisenbahnnetz Oberschlesiens entgegengeht, wird auch nicht länger gezögert werden dürfen, den Anforderungen des Personenverkehrs in höherem Maße als bisher Rechnung zu tragen. Es gehört dazu in erster Reihe die Einführung des Vollbetriebes auf den Strecken Gleiwitz—Beuthen und Morgenroth—Beuthen, sowie auch die Anlage der projectirten Linie Kattowitz—Königshütte bezw. Chorzow als Vollbahn, und ferner die Einführung des Vollbetriebes auf den Strecken Morgenroth—Antonienhütte—Gleiwitz unter Mitbenutzung dieser Strecken für den Personenverkehr. Wenn auch auf den letztgenannten Strecken die Personenbeförderung zunächst vorzugsweise der Arbeiterbevölkerung zu Gute kommen würde, so dürfte doch auch bei der Größe der Ortschaften: Zaberze mit 12552 Einwohnern, Antonienhütte mit 5116 Einwohnern, im allgemeinen Verkehrsinteresse auf die Entwicklung des Personenverkehrs Werth zu legen sein.

Was die übrigen Strecken Gleiwitz—Beuthen, Morgenroth—Beuthen und die demnächst zur Ausführung bestimmte Strecke Kattowitz—Königshütte bezw. Chorzow betrifft, so darf es nach der binnen Jahresfrist in Aussicht stehenden Vereinigung der beiden Bahnhöfe in Beuthen wohl nur als die Erfüllung einer längst bestehenden Verpflichtung angesehen werden, wenn durch Einführung des Vollbetriebes und die Einlegung einer entsprechenden Anzahl Personenzüge von Kattowitz über Königshütte, Chorzow, Beuthen nach Gleiwitz mit den Zwischenverbindungen Morgenroth—Beuthen und Schwientochlowitz—Königshütte dem schon jetzt, trotz der mangelhaften Verbindungen, bestehenden regen Personenverkehr zwischen den volkreichen Städten

Gleiwitz	17 660	Einwohner,
Beuthen	26 484	"
Königshütte	32 072	"
Kattowitz	14 200	"

der Weg zur weiteren Entwicklung des Verkehres eröffnet und dadurch ein Zustand erreicht wird, wie er im Ruhrkohlenrevier bereits seit etwa einem Vierteljahrhundert besteht.

Schwabe,
Geheimer Regierungsrath.

*) Siehe Nr. 595 der „Breslauer Zeitung".

Deutschland.

† **Berlin,** 27. Aug. [Die Berliner Lohnbewegung] darf für dieses Jahr als beendet angesehen werden. Leider unterliegt es keinem Zweifel, daß der Kampf nach einer verhältnißmäßig kurzen Ruhepause von Neuem entbrennen und daß er dann mit verstärkten Mitteln ausgefochten werden wird. Die Arbeiter haben aus den diesjährigen Strikes die Lehre gezogen, daß sie vor Allem ihre Organisation verbessern müssen, um Erfolge zu erreichen. Zwar trägt jeder Strike zur Organisation bei, allein der Lohnkampf in fast allen Gewerken hat dargethan, daß das Gelingen eines Strikes doch straffere Disciplin und bedeutendere Mittel erfordere, als diesmal beim Beginn der Bewegung vorhanden waren. Man will die Organisation so vervollkommnen, daß die Strikes durch sie überflüssig gemacht werden. In mehreren Gewerkversammlungen der letzten Wochen ist offen ausgesprochen worden, daß man von den Strikes nicht viel mehr wissen wolle und daß die Organisation stark genug werden müsse, um höhere Forderungen auch ohne Strike durchzusetzen; man wolle das im nächsten Jahre versuchen. Das eventuelle äußerste Mittel bleibe der Strike allerdings; aber bei einer das ganze Gewerk umfassenden Organisation würden die Arbeitgeber es kaum auf diese, für beide Theile gleich bedenkliche Eventualität ankommen lassen. Aus diesen Erwägungen heraus und genöthigt durch das Beispiel mehrerer großer Gewerke, deren Ausstand mit einem Mißerfolge geendet hat, haben die kleineren und einige schlecht organisirte größere Gewerke den Lohnkampf gleich auf das nächste Jahr vertagt, so die Tabakarbeiter, die Tischler, die Schlosser. Ob der angestrebte engere Zusammenschluß in ausreichendem Maße erzielt werden wird, muß indeß bezweifelt werden. Es stellt sich diesem Streben hauptsächlich die Zersplitterung der Gewerke in verschiedene „Branchenvereine" entgegen, deren es bei den Tischlern z. B. acht giebt. Soll der organisatorische Zusammenschluß der ganzen Gewerke gelingen, so würden diese Branchevereine zum Opfer fallen müssen; ein Versuch, dieselben zum Aufgeben ihrer Sonderorganisation zu bestimmen, dürfte indessen wenig Glück haben. Immerhin werden die Anstrengungen der Leiter der Arbeiterbewegung nicht ganz fruchtlos sein. Daß aber bei gekräftigter Organisation im nächsten Jahre wiederum eine ungewöhnlich große Lohnbewegung eintreten wird, darf schon jetzt als sicher gelten.

[Für die preußischen Staatsbahnen] sind, wie Berliner Blätter erfahren, folgende Aenderungen vorgesehen: Die vierte Wagenklasse, welche numerisch weitaus am stärksten besetzt ist, erhält bequeme Holzbänke. Wagen dieser Klasse werden nur in Localzüge und in solche durchgehende Züge eingestellt, welche von der Arbeiter- und Landbevölkerung erfahrungsmäßig viel benutzt werden. Freigepäck fällt weg. Dafür erhält die dritte Klasse Lederbezüge, wie man sie bereits in der zweiten Klasse der französischen Eisenbahnen hat. Der Gepäcktarif wird wesentlich heruntergesetzt. Pro Kilometer werden 5, 4, 3 und 2 Pfennige Personengeld erhoben; bei den Schnellzügen tritt ein Aufschlag von 25 pCt. ein.

[In der Anklagesache wegen Majestätsbeleidigung,] welche wegen eines humoristischen Artikels über die Nordlandreise des Kaisers gegen die Redaction der „Potsdamer Nachrichten" seit einigen Wochen schwebt, sind zwei Setzerlehrlinge gerichtlich vorgeladen, augenscheinlich in der Absicht, um Auskunft über den Verfasser des Artikels zu erhalten. Ferner haben die Redacteure der „Potsdamer Zeitung" Vorladungen als Zeugen in einer Strafsache wider „Unbekannt" erhalten.

[Die „Berliner Montagspost"] ist auf Verfügung der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden. Die Behörden haben sich mit dem Blatte schon seit Monaten beschäftigt. Das Blatt hat trotz seines kurzen Bestehens eine ganze Sammlung anrüchiger Veröffentlichungen auf dem Gewissen. Die Memoiren der Fürstin Pignatelli, welche diese öffentlich für eine gröbliche Fälschung erklärte, sowie viele Artikel ähnlichen Kalibers scheinen wegen ihres skandalösen Inhalts das gerichtliche Vorgehen gegen die „Montagspost" beschleunigt zu haben. Das Blatt soll auch durch seine Polizeiskizzen aus irgend einem exotischen Lande in gewissen Kreisen viel böses Blut gemacht haben. Ferner hatte dieses Organ einige Berliner Theaterdirectoren zum Zielpunkt maßloser Angriffe gewählt.

[Eine Belästigung von Damen] auf der Straße, welche dem Candidaten der Philosophie Otto **Mohnicke** durch schöffengerichtliches Erkenntniß eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen eingetragen hatte, unterlag am Dinstag der Beurtheilung der zweiten Instanz, da der Verurtheilte sowohl wie der Staatsanwalt vom Rechte der Berufungseinlegung Gebrauch gemacht hatte. Am Abend des 4. Januar d. J. begegnete der Angeklagte in der Mauerstraße drei Damen. Er soll einer derselben den Weg vertreten und ihr in beleidigender Weise ins Gesicht geblickt haben, so daß er sich die in schroffem Tone gestellte Frage: „Was wollen Sie von mir?" gefallen lassen mußte. Der Angeklagte antwortete mit einem Schimpfwort. Aufs Höchste empört riefen die Beschimpfte und ihre Begleiterinnen nach dem Wächter, der den Angeklagten auf ihr Verlangen zur Wache führen mußte. Nachdem hier die Persönlichkeit des M. festgestellt worden war, wurden beide Parteien wieder entlassen. Der Angeklagte folgte den Damen aber jetzt auf Schritt und Tritt, er bestieg mit ihnen denselben Pferdebahnwagen und verließ ihn ebenfalls, als die Damen an der Lübecker Straße in Moabit ausstiegen. Hier rief er wiederum nach einem Wächter und verlangte die Sistirung der Damen, die er wegen Freiheitsberaubung belangen wolle. Die Weigerung des Wächters mußte er durch die falsche Angabe, daß er Jurist sei, zu besiegen. Die Damen mußten den weiten Weg nach der Wache antreten und im Bureau wie unterwegs beschimpfte der Angeklagte die Damen wiederholt. M. stellte in zweiter Instanz unter Beweis, daß das Benehmen der Damen keineswegs ein vorwurfsfreies gewesen, sowie daß wenigstens zwei derselben sich eines tadellosen Rufes nicht zu rühmen vermögen. Der Gerichtshof hielt zwar die thatsächlichen Feststellungen des Vorderrichters aufrecht, ermäßigte die Strafe aber auf 50 M. oder zehn Tage Gefängniß.

[Der Neubau der Universitäts- und Landesbibliothek.] Bei seiner Anwesenheit in Straßburg ließ sich Kaiser Wilhelm, wie der „T. R." mitgetheilt wird, über den dortigen Neubau der Universitäts- und Landes-Bibliothek ausführlich Vortrag halten. Dieser Neubau wird nunmehr kräftig gefördert werden. Ausgeworfen ist für ihn die Summe von 981000 M., und hergerichtet wird das Gebäude für 850000 Bände. Die Stadt Straßburg hat den Bauplatz unentgeltlich hergegeben, und zwar ist der Raum so reichlich bemessen, daß nach Jahren ein Anbau vorgenommen werden kann. Die Universitäts- und Landes-Bibliothek befindet sich jetzt in dem alten Schlosse am Münsterplatz, von wo sie verlegt werden muß, da in den Zwischendecken des Schlosses die Balkenköpfe abgefault sind, und die Balkenlagen nicht allein an den Enden, sondern auch in der Mitte gestützt werden müssen. Selbst das Dach hat einer Stütze bedurft. Die Dachanlage zeigt außerdem eine Masse todter Winkel, in denen sich Schnee und Wasser sammelt. Das Wasser ist vielfach durch die Decken gedrungen und droht die Bibliothek zu schädigen. Zahlreiche hölzerne Treppen, Galerien und Gestelle erhöhen die Feuersgefahr. Darum ist die schleunige Herstellung eines Neubaues ein dringendes Bedürfniß, wenn nicht die werthvollen Schätze einer ständigen Gefahr ausgesetzt bleiben sollen. Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen hat die 981000 M. für den Neubau, die sich auf 1 Million erhöhen werden, mit großer Mehrheit genehmigt. Die Mehrheit des Landesausschusses erstrebt mit der Bibliothekverwaltung die Erhöhung eines großen Vorzuges der Straßburger Bibliothek: zu ihren schönsten Ueberlieferungen gehörte das Bestreben, allen Berufsarten, wie allen Culturstaaten zu dienen. Sie sandte und sendet noch heute ihre werthvollsten und kostbarsten Werke über alle Grenzen mit lobenswerther Freigebigkeit und ohne Unterschied der Nationalität, so daß man sagen kann, ihre Bücher seien ein Gemeingut der ganzen civilisirten Welt. Es kommt angesichts des geplanten Neubaues der Wunsch auf, das Elsaß möge auf geistigem Gebiet ein Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich bleiben. Die Bibliothek war von jeher der Stolz Straßburgs. Sie besitzt, abgesehen von den Werken über die Geschichte von Elsaß und Lothringen, wissenschaftliche Schätze, die sonst nirgends zu finden sind. Nächst der Berliner und Münchener ist sie die größte Landes-Bibliothek Deutschlands. — Außer dem Bibliothek-Neubau erhebt sich in Straßburg gleichzeitig ein Gebäude für die mineralogischen und geologischen Universitäts-Institute und die geologische Landesanstalt. Ferner wird ein zoologisches Institut und eine medicinische Klinik in Angriff genommen, und endlich ist die Herstellung von zwei Anbauten an die chirurgische Klinik beschlossen worden. Der Landesausschuß rühmt Straßburg nach, keine Hauptstadt in Europa habe gegenwärtig für die Pflege der Forschungen Universitäts-Institute für jedes Fach in solchem Umfange und von solcher Großartigkeit hergestellt. Die Mehrheit des Ausschusses ließ und läßt sich von dem Satze leiten: „Die Wissenschaft wird immer reichlich vergelten, was für sie gethan wird!"

Δ **Königsberg,** 27. Aug. [Der XXX. Vereinstag des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.] Die erste Hauptversammlung des Vereinstages wurde vom Vorsitzenden Nizze mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er auf die Wichtigkeit der Verhandlungen in Folge Erlasses des neuen Genossenschaftsgesetzes hinwies, dessen Mängel die Genossenschaften keinesfalls veranlassen können, sich von der bisherigen Bahn gesunder Selbsthilfe drängen zu lassen.

Sodann begrüßte Bürgermeister Hofmann-Königsberg den Vereinstag Namens der Stadt und der städtischen Behörden, und wünschte den Bestrebungen der Versammlung reiche Früchte und segensreiche Folgen nicht blos für das Genossenschaftswesen überhaupt, sondern besonders auch für das der Stadt und Provinz, welche die werthen Gäste aus dem deutschen Mutterlande beherbergen.

I. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht des Anwalts **Schenck** über das Jahr 1888/89. Er erläuterte Aenderungen in den Anordnungen des zur Vertheilung gelangenden Jahresberichts, des alljährlich erscheinenden großen statistischen Tabellenwerks. Das neue, am 1. October d. J. in Kraft tretende Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 wird einen bedeutsamen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Genossenschaften bilden. Die Genossenschaftsbewegung ist stetig fortgeschritten, die Genossenschaften haben an Zahl und Ausdehnung zugenommen. Der Jahresbericht führt als zu Ende 1888 bestehend auf: 5950 Genossenschaften (gegen 4821 Ende 1887), darunter 2988 Credit-Genossenschaften (2200), 2174 Rohstoff-, Magazin- und Productiv-Genossenschaften (1874), 760 Consumvereine (712) und 28 Baugenossenschaften (35). Diese Zunahme beruht zum Theil darauf, daß jetzt auch die Genossenschaften des Systems Raiffeisen Aufnahme gefunden haben, da die früheren Gegensätze nicht mehr in dem ursprünglichen Umfange vorhanden sind und durch das neue Gesetz mehr und mehr ausgeglichen werden. Der Allgemeine Verband umfaßt jetzt 1168 Genossenschaften (1. October 1888 1049) in 34 Unterverbänden. Der Zuwachs ist zum Theil den Bestimmungen des neuen Gesetzes über die Revisionen zuzuschreiben. Nächst dem Allgemeinen Verbande ist jetzt der größte Verband die Vereinigung der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, der nach dem auf ihrem V. Verbandstage zu Hildesheim erstatteten Jahresbericht 1019 Genossenschaften in 18 Verbänden (2 Verbände landwirthschaftlicher Credit-Genossenschaften in Baden und Hessen, 9 Verbände landwirthschaftlicher Consumvereine und 7 Verbände Molkerei-Genossenschaften) angehören. Dem Anwaltsverbande der Darlehnskassenvereine zu Neuwied gehören etwa 500 Genossenschaften an. Ferner umfaßt der Verband landwirthschaftlicher Creditgenossenschaften in Würtemberg 213, der Verband der ländlichen Centralkasse zu Münster 163, der Unterfränkische Verband des landwirthschaftlichen Kreiscomités zu Würzburg 117 und der Verband Polnischer Creditgenossenschaften zu Schrimm 60 Genossenschaften.

Was die wichtigsten Arten der Genossenschaften anlangt, so bringt die Tabelle des Jahresberichts-Abschlusses 901 Genossenschaften Schulze-Delitzsch'schen Systems. Diese hatten 461356 Mitglieder, gewährten 1592 Millionen Mark Credit und besaßen ein Guthaben der Mitglieder und Reserven von 136 Millionen eigenen Fonds. Umwandlungen von Genossenschaften in Actiengesellschaften sind nach Erlaß des neuen Gesetzes

in geringerer Zahl als befürchtet vorgekommen, das Gesetz gab in der Regel nur den Vorwand ab. Von Consumvereinen, die die Waaren zu Tagespreisen meist nur an Mitglieder verkauften, sind in der Tabelle 198 aufgeführt; sie hatten 172981 Mitglieder und im Jahre 1888 Waaren im Betrage von 47 Millionen Mark bei einem eigenen Vermögen von 6455814 Mark. Die Consumvereine werden oft unter der unschönen Bestimmung des § 8 des neuen Gesetzes zu leiden haben, deren Entstehung zum Theil auf den wissentlich verbreiteten Irrthum zurückzuführen ist, daß die Vereine, die auch an Nichtmitglieder verkaufen, besondere Privilegien und Begünstigungen in gewerbepolizeilicher Hinsicht und in Betreff der Besteuerung besäßen, was nirgend der Fall ist. Die Genossenschaften aller Arten müßten vereint den Verdächtigungen gegen die Consumvereine entgegentreten, welche die hohe sittliche Mission haben, ihre Mitglieder zu ordentlichen Haushaltern zu erziehen. Den schwersten Tadel verdient es, wenn man, wie leider (im Niedersächsischen Verband) geschehen, sogar auf den Verbandstagen unserer Vereinigung Angriffe gegen die Consumvereine vortrage; es ist zu hoffen, daß derart Friede und Eintracht in unserem Verbande nicht mehr gestört werden wird.

Schenck bespricht sodann das Zustandekommen des neuen Gesetzes, welches zu sehr ungünstiger Zeit erlassen worden ist; nur in wenigen Punkten sei es gelungen, die nöthigen Aenderungen zu erreichen. Unnütz aber wäre es, sich darüber in Klagen zu ergehen. Die deutschen Genossenschaften haben sich durch ihre Leistungen das Gesetz erkämpft, es wird auch unsere Aufgabe sein, die Bestimmungen wieder zu entfernen, die uns nicht gefallen. Das Gesetz bildet einen bedeutenden Abschnitt in der Geschichte des deutschen Genossenschaftswesens und wird einen kräftigen Anstoß zur Fortentwickelung geben. Die Meinungsverschiedenheiten über einzelne Bestimmungen haben eine weitgehende Bewegung und Beunruhigung in unsere Genossenschaften hineingetragen; das ist seit Erlaß des Gesetzes mehr und mehr geschwunden. Unsere erste Aufgabe muß sein, die Bestimmungen des Gesetzes zu weiterem Gedeihen der Genossenschaften auszunutzen. Wenn die Meinungsverschiedenheiten einen heftigen — manchmal erbitterten — Kampf hervorgerufen haben, so muß heute der Kampf ruhen. Nichts kann und soll uns hindern, fest zusammenzuhalten und einig und treu zur Fahne der deutschen Genossenschaften zu stehen! — Der Vorsitzende Nizze sprach unter Zustimmung der Versammlung dem Anwalte den Dank für diese Berichterstattung aus.

Das erste Verzeichniß der Theilnehmer des XXX. Vereinstages wurde vertheilt. Es enthält 317 Namen, darunter 171 aus Ost- und Westpreußen und 146 von Auswärts; unter letzteren sind aus den entfernteren Gauen Deutschlands erschienen: aus Würtemberg 4, Baden 6, Hessen-darmstadt 5, Baiern 10, Thüringen 17, Anhalt 1, Mecklenburg 3, Hamburg 5, Bremen 1, Königreich Sachsen 8 und aus den preußischen Provinzen: Rheinland 2, Westfalen 1, Hannover 2, Schleswig-Holstein 7, Hessen-Nassau 11, Provinz Sachsen 5 und aus den Provinzen diesseits der Elbe 58.

Frankreich.

L. Paris, 26. Aug. [Politische Reden.] Von allen Seiten werden vom gestrigen Tage **Reden** telegraphirt; aus Seurre bei Dijon von dem Minister des Aeußeren, Spuller, aus Provenchères bei Saint-Dié von Jules Ferry, aus Beaune von Charles Floquet. Herr **Spuller** war nach **Seurre**, seiner Geburtsstadt, gereist, um daselbst einem landwirthschaftlichen Feste als Vertreter der Regierung beizuwohnen, und wurde von den Senatoren und Abgeordneten des Departements feierlich empfangen. Auf dem unvermeidlichen Bankette hielt er eine Rede zum Lobe der Versöhnlichkeit, Eintracht und Mäßigung, welche den Sieg der Republik in den bevorstehenden Wahlen herbeiführen müssen. Als der Minister die Wohlthaten, welche das Land der republikanischen Staatsform verdankt, aufzählte, erntete er reichlichen Beifall, und dieser steigerte sich noch bei dem Toaste auf Herrn Carnot. Ein zahlreiches Gefolge begleitete ihn nach dem Bahnhofe, wo sein Waggon mit Blumen angefüllt war, und so lange der Zug in Sicht war, tönte es: „Es lebe der Minister! Es lebe die Republik!“ — Ebenfalls ein landwirthschaftliches Fest, eine Preisvertheilung, hatte den Abgeordneten **Jules Ferry** und seinen Bruder, den Senator Charles **Ferry**, nach **Provenchères** geführt, wo die Musik von Saint-Dié mit den Behörden ihnen entgegenzog. Wie Herr Spuller, so betonte auch der ehemalige Conseilspräsident die Bemühungen der Republik um die Hebung des Ackerbaues und das materielle Wohl der Landwirthe, im Gegensatze zu dem reactionären „Verein der französischen Landwirthe“, welcher gegenwärtig im ganzen Lande Anstrengungen macht, um die Bauern mit der Republik zu verfeinden. Was über sie kommt, Hagel und Viehseuchen, Reblaus, Ueberschwemmungen und Mißernten, könnte nach der Darstellung des Marquis de Dampierre und seiner Mitstrebenden in der Zukunft vermieden werden, wenn sie die Monarchie wieder herstellen d. i. vorläufig für monarchistisch-boulangistische Candidaten stimmen wollten. Um an einem greifbaren Beispiele nachzuweisen, daß die Republik der Landwirthschaft ihre Fürsorge angedeihen läßt, erinnerte Jules Ferry an die energische Wirksamkeit seines Freundes und Collegen Méline, welcher die Schutzzölle auf Weizen und Roggen durchsetzte. Diese Rede fand lebhafte Zustimmung, und als der Redner dann durch die verschiedenen Gemeinden des Cantons fuhr, wurde er überall mit Hochrufen empfangen. Die Boulangisten hatten es mit einer Kundgebung gegen Jules Ferry versucht und einige Individuen aufgetrieben, welche mit Trommeln und Geschrei auszogen, aber bald zum Rückzuge gezwungen wurden. — Der ehemalige Conseilspräsident **Floquet** war von einer Freimaurer-Loge nach **Beaune** eingeladen worden, um dort einen öffentlichen Vortrag zu halten. Die Markthalle war zu diesem Zwecke eingerichtet und mit dreifarbigen Fahnen geschmückt worden. Wohl zweitausend Personen mochten die Sitze füllen, darunter mehrere Damen. Der Redner rieth dringend zur Einigung aller Republikaner gegen alle Despoten. Nichts ist zur Stunde, sagte er, nothwendiger, als diese Einigung, aus der nur die Republik Nutzen ziehen und die keine Partei sich zum besonderen Verdienste anrechnen würde. Aber vor jedem Ausgleich mit den Monarchisten rieth Floquet aufs Entschiedenste ab, und hierin trat er der Ansicht Ferry's entgegen, der bekanntlich alle Conservativen ohne Ansehen der Partei zur Bekämpfung des Boulangismus aufruft. Boulanger, welcher das republikanische Banner in das Lager des Feindes hinübertrug, nannte er einen Verräther und bestritt des Weiteren die Möglichkeit seines Sieges. Wenngleich im Nord-Departement und in Paris einige Republikaner sich verblenden ließen, so sei die Majorität der Republik treu geblieben. Die Republik müsse ernstlich die Bahn der demokratischen Reformen beschreiten, und da seien zwei Gegenstände, über welche sich zu einigen außerordentlich schwer scheint, die Entstaatlichung der Kirche und die Verfassungs-Revision. Die letztere vertheidigte Floquet mit dem Hinweise auf die Thatsache, daß, wenn ein Rebell sie heute als Losung gebrauche, die Radicalen sie schon seit 1884 verlangten. Hinsichtlich der Trennung der Kirche vom Staate äußerte er sich fast wie ein Opportunist, welcher weises Warten als das sicherste Mittel, das Ziel endlich zu erreichen, empfiehlt. Noch einige Worte zum Ruhme der Ausstellung und der Anerkennung für die Maires, welche aus allen Theilen des Landes nach Paris strömten, um das Zusammengehen der Provinz mit der Hauptstadt durch die That zu bewahrheiten, und dann schloß er mit der Einladung des Präsidenten der Republik an die Gemeindevorsteher: „Laßt uns alle unsere Kräfte vereinigen zur Aufrechterhaltung der politischen Freiheit und zur endgültigen Eroberung der socialen Gerechtigkeit!“ (Rauschender Beifall und Vivatrufe.)

Großbritannien.

London, 26. August. [Der „Seekrieg“.] Während erwartet worden war, daß die feindlichen Panzerschiffe „Anson“ und „Collingwood“, welche die Blockade von Queenstown gebrochen hatten, einen englischen Hafen überfallen würden, haben dieselben die schottische Küste zum Ziel des Angriffs gewählt und am Sonnabend Morgen, nachdem sie der Wachsamkeit der drei Schiffe des Vertheidigungsgeschwaders entgangen waren und ohne daß die Küstenwache ein Alarmzeichen gegeben hätte, Aberdeen und Peterhead genommen. Gestern dampften beide Panzerschiffe in den Forth, nahmen Leith und bedrohten Edinburg mit einem Bombardement, falls die Stadt nicht ein Lösegeld von 1 500 000 Pfd. Sterl. zahle. Admiral Tryon detachirte, sobald er von diesen Erfolgen Kunde bekommen hatte, einige seiner Schiffe von der irischen See zur Beschützung der Küste. — Am Sonnabend segelte Admiral Tryon mit dem „Hercules“, dem „Neptune“, „Invincible“, „Shannon“ und seinen Kreuzern nach Falmouth zu, um seinen Gegner auf offener See zu fassen. Die drei Kreuzer „Howe“, „Rodney“ und „Narcissus“ wurden nach Dover geschickt. Das Geschwader, welches die Themseeinfahrt zu beschützen hat, ist um den Kreuzer „Volage“ verstärkt. Gestern brachen zwei Torpedoboote des Angriffsgeschwaders die Blockade von Queenstown und vereinigten sich mit den im Hafen liegenden Schiffen Admiral Bairds.

Rußland.

□ **Warschau**, 27. August. [Ausweisung.] Der „Kuryer Warszawski“ schreibt unterm 27. August: „Nach dem heutigen Tagesbefehl des Warschauer Oberpolizeimeisters sind 72 Ausländer für immer aus Polen und Rußland ausgewiesen. Es befinden sich darunter 23 Preußen, 28 Oesterreicher, 4 Griechen, 8 Perser, 7 Türken, 1 Schwede und 1 Engländer.“

[Ueber den Staatsrath Krajewski,] der am 20. August im Alter von 80 Jahren starb, schreibt die „Pos. Ztg.“:

Krajewski erhielt seine Ausbildung auf der Moskauer Universität, er siedelte dann nach Petersburg über und schlug anfänglich die pädagogische Carrière ein; er wurde Geschichtslehrer am Cadettencorps. Bald aber widmete er sich mehr und mehr der Journalistik. In den dreißiger Jahren gab er die „Literarische Ztg.“ heraus, wurde Mitarbeiter und später Redacteur des „Journ. des Ministeriums der Volksaufklärung“ und schrieb hauptsächlich für dasselbe philosophische Aufsätze. Im Jahre 1839 gab er gemeinschaftlich mit Dudisidakin das von ihm käuflich erworbene Journal „Vaterländische Erinnerungen“ heraus, in welchem sich damals die besten Kräfte der russischen Literatur concentrirten. In den vierziger Jahren war er Redacteur des „Russ. Invaliden“, von 1852 bis 1862 übernahm er mit Otschkin die „Petersburgskija Wjedomosti“ und gründete dann 1863 den „Golos“, dem er schließlich einen Weltruf zu verschaffen verstand. Allerdings trifft ihn der berechtigte Vorwurf, daß er nur allzu oft die Farbe wechselte. Das schärfste Urtheil über ihn wird wohl in dem bekannten Buche „Aus der Petersburger Gesellschaft“ gefällt. Der anonyme Autor nennt ihn dort „einen literarischen Generalpächter, einen Schriftsteller, der während seiner langen Laufbahn mit allen Winden gesegelt ist, bald radicaler, bald gemäßigter Liberaler, zu Zeiten Sapadnik (Europäer) und Lästerer der Moskauer Slavophilen, dann enragirter Panslavist, von 1866 bis 1871 Franzosenfreund und Todfeind Deutschlands gewesen ist, der heute (das heißt 1875) zur russisch-preußischen Allianz als dem Allerheiligsten schwört, ein Mann, der es auf solchen krummen Wegen aber zu einem sehr ansehnlichen Vermögen gebracht hat.“ Der Vorwurf, daß Krajewski zu wiederholten Malen in politischer Beziehung umgesattelt ist, läßt sich nicht widerlegen. Nur einem Manne gegenüber hielt er in seiner politischen Meinung Stand, obwohl er sich diesen Mann dadurch zum Todfeinde machte und seinem eigenen Blatte, dem „Golos“, das Grab grub. Dieser Eine war Graf **Tolstoi**, der bekanntlich nie eine ihm zugefügte Beleidigung vergab. So vergaß er dem „Golos“ nie die Artikel, welche derselbe gegen ihn als Minister der Volksaufklärung gebracht, und sobald Graf Tolstoi als Minister des Innern wieder zur Macht gelangte und der „Golos“ sich abermals gegen ihn und speciell gegen sein Universitätsstatut wandte, war die Unterdrückung des Blattes nur noch eine Frage der Zeit. Aufs Entschiedenste secundirt wurde dem Minister dabei von Seiten Katkows in den „Moskowskija Wjedomostiki“. Vor sechs Jahren wurde der „Golos“ wegen „seiner schädlichen Richtung“ vollständig unterdrückt. Staatsrath Krajewski, der die letzte Zeit viel kränkelte und ziemlich zurückgezogen auf seiner Villa in Pawlowsk lebte, ist als reicher Mann gestorben. Nur an Einem nahm er bis in die neueste Zeit noch den regsten Antheil, an den Sitzungen der Schulcommission zur Hebung der Volksaufklärung. Den Petersburger Schulen sind auch in seinem Testamente Legate ausgesetzt, desgleichen den Universitäten von Moskau und Petersburg, auf welchen seine beiden, 1882 bezw. 1883 im Auslande verstorbenen Söhne studirten. Hochinteressant dürfte Krajewski's hinterlassene, sehr umfassende Correspondenz mit Lermontow, Gogol und Puschkin sein, die angeblich der „Oeffentlichen Bibliothek“ vermacht sein soll.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. August.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt heute abermals auf die Ueberfüllung der gelehrten Berufsfächer zu sprechen. U. A. schreibt das Blatt: „Staatliche Maßnahmen gegen die Ueberfüllung zu empfehlen, ist ein sehr schwieriges Werk, namentlich deshalb, weil der immer zunehmende Verkehr der Völker mit einander und die Entwicklung des heimischen Erwerbslebens auch zahlreiche, ursprünglich für den Staatsdienst vorbereitete junge Männer in Anspruch nimmt, so daß ein Vergleich der Candidaten mit den voraussichtlich offenen Stellen noch keinen richtigen Maßstab für die Ueberfüllung abgeben kann. Es bleibt daher nichts Anderes übrig, um der an sich zweifellosen Ueberfüllung zu steuern, als daß in geeigneter Weise stets wieder darauf hingewiesen wird, wie der Candidat gegen den Staat keinen Rechtsanspruch auf Anstellung habe, und wie der Staat einer zu großen Zahl von Anwärtern gegenüber gerade nur die besten für sich auswählen müsse und werde. Diese Seite der Frage scheint noch keine genügende Berücksichtigung erfahren zu haben, aber sie ist von ganz besonderer Bedeutung, wenn es sich um den Entschluß, ob ein junger Mann sich dem Studium oder dem praktischen Leben widmen solle, handelt. Es ist durchaus nicht immer das reine Anciennetätsprincip, welches die staatlichen Behörden bei der Anstellung berücksichtigen. Bei den hohen Anforderungen, welche die Entwicklung des staatlichen Lebens an alle öffentlichen Beamten stellt, ist es zu natürlich, daß der Staat immer mehr darauf bedacht ist, nur solche Männer in seinen Dienst zu nehmen, von deren ersprießlicher Wirksamkeit er von vornherein überzeugt sein kann. Auf diese

---

Alma von Goethe.

Eine Erinnerung an Goethes Familie.

Es war im Herbst vorigen Jahres, als ich während eines kurzen Aufenthaltes in Weimar von einem mir befreundeten Mitgliede der Goethegesellschaft eine Nachbildung des im Privatbesitz befindlichen Originalgemäldes der einzigen Enkelin des Dichters erhielt. Das Bild stellt Alma im Kindesalter dar, macht aber trotzdem einen um so bedeutenderen Eindruck, als aus dem kindlichen Antlitz zwei große Augen herausschauen, welche unverkennbar an den großen Ahnherrn erinnern. Gleichzeitig mit dem Bilde erhielt ich von meinem Gewährsmann einige interessante Aufschlüsse über Alma und deren Mutter, Frau Ottilie von Goethe, des Dichters Schwiegertochter und Gefährtin seiner letzten Tage. Um des jähen Abschlusses willen, welchen das sonnige Dasein dieses jungen Wesens im noch nicht vollendeten sechzehnten Lebensjahre gefunden hat, mögen dieselben an dieser Stelle mitgetheilt werden.

Ueber die ersten Jahre der Kindheit und über die Umstände, wie das Kind zu dem fremdartig schönen Namen kam, will ich die Mutter selbst erzählen lassen.

Bei einem Gespräch über die Mißlichkeit historischer Namen für Lebende gedachte Ottilie ihres Sohnes Wolfgang Goethe, und wie es gar nicht in ihrer Absicht gelegen, einen ihrer Knaben ganz so wie den Großvater zu nennen, obschon sie zu jener Zeit nicht geahnt hätte, wie schwer sie an diesem Namen würde zu tragen haben, der damals als ein Glück und ein Vorzug betrachtet wurde. „Im Gegentheil,“ fuhr sie fort, „weil schon der Erste von seinem Vater den ganz deutschen Namen August Walther und vom Großvater den ebenso deutschen Wolfgang obendrein erhalten hatte, wollte ich mir für den zweiten einen italienischen aussuchen und war, ich weiß nicht wodurch, auf Flaminio verfallen, ein Name, der zu dem lebhaften Naturell und den feurigen Augen des Knaben ganz gut gepaßt haben würde. Allein Papa erhob Einsprache, indem er frug, ob denn keiner der Enkel nach ihm genannt werden sollte, und das entschied. Dafür hat er selbst mir für die Tochter den schönen italienischen, damals in Deutschland noch wenig bekannten Namen gewählt. Als er das erste Mal heraufkam, sie zu sehen, beugte er sich mit auf den Rücken zusammengehaltenen Händen, wie das so seine Art war, zu ihrer Wiege hinab und sagte, nachdem er sie lange freundlich betrachtet hatte: „Alma soll sie heißen!“

Als diese Enkelin das Licht der Welt erblickte, traten ihre Brüder schon in das neunte und elfte Jahr, und es war nicht leicht, das verspätete zarte Kind aufzubringen, das, wie die Mutter ihren Freundinnen mittheilte, von ihr selbst „aufgefüttert“ wurde.

„Zur Zeit, da noch mein Mann lebte,“ erzählte sie, „war einmal ein Engländer in Weimar, der viel zu uns kam und behauptete — was immer behauptet wird —, daß Mütter, die an geistigen Dingen Antheil nähmen, sich ihren Kindern nicht so hingäben, wie solche, die nur Sinn für diese allein hätten. Vergeblich bestritt ich diese Ansicht, die mir schon deshalb unrichtig erscheint, weil eine Frau, die Einsicht besitzt, doch alle Dinge besser anfaßt und durchführt, wie eine, die nur dem blinden Instinct folgt, welchem man ja sogar bei den Thieren, wenn man sie unter besonderen Umständen aufbringen will, durch die Vernunft zu Hilfe kommen muß. Nun sind aber für uns unter den einmal gegebenen Lebensverhältnissen so viele Umstände zu berücksichtigen, daß es ohne Vernunft schlechterdings nicht geht. — Wir stritten hin und her, als auf einmal die Mittagsstunde schlug, die Thür aufging und die Wärterin, Alma auf dem Arm, das Breitöpfchen in der Hand, eintrat, mir das Kind auf den Schooß, den Löffel in die Hand gab und das Breitöpfchen auf den Tisch vor mich hinschob. Unbefangen und ohne daran zu denken, in wie fern dieses Thun für meine Ansicht ins Gewicht fiel, ließ ich Gespräch und Streit ruhen und schenkte alle Aufmerksamkeit dem Kinde, das ich, wie ich's alle Tage machte, selbst fütterte. Aber mit sprachlosem Erstaunen sah mir der Fremde zu, und nachdem Alles vorüber, Wärterin und Kind wieder verschwunden waren, und der Engländer das, was er hier gesehen, als tägliche Pflichterfüllung erkannt hatte, erklärte er sich plötzlich für widerlegt und überwunden, indem er jedoch diese Vereinigung zweier Qualitäten, wie er's nannte, der denkenden Frau und der Mutter, uns deutschen Frauen als Eigenthümlichkeit zusprach. Und wie es mit solchen Dingen im Leben ist und wie unrichtig die Menschen, statt ehrlichen Worten und Ueberzeugungen zu trauen, auf solche Thatsachen pochen! Ich war sehr stolz und freudig über diesen Triumph — aber ich verdanke ihn nur einem Zufall und zwar einem recht hämischen Zufall. Wäre ich, wie ich es gewohnt war, während des Vormittags hinausgegangen, um nach dem Kinde zu sehen, so hätte der Engländer — und er sagte es mir selbst — gedacht, die Scene wäre von mir eingeleitet worden. Weil ich aber diesen Morgen wirklich eine pflichtvergessene Mutter war, die sitzen blieb, plauderte und ihr Kind vergaß — so daß er mit seiner Behauptung gerade dies eine Mal Recht hatte — kam ich zu Ehren.“

Alma, die beim Tode ihres Vaters kaum zwei Jahre zählte, wurde für dessen Zärtlichkeit durch die Liebe des Großvaters entschädigt, der die blühende Enkelin zum Liebling erkoren hatte. Jeden Morgen, wenn sie mit ihrer bildhübschen, wohlgewachsenen Wärterin Josepha die Treppe hinab in den Garten und am Schlaf- und Arbeitszimmer des „Opapa“ vorüber ging, stattete sie diesem einen Besuch ab, um ihm einen guten Morgen zu bieten und sich Bonbons bei ihm abzuholen. Und der alte Herr küßte und herzte das rosige Kind, wobei er immer noch einen Kuß übrig behielt, den er beim Abschied dessen schöner Begleiterin gab.

Ungeachtet dieses frischen Aussehens aber hatte Alma in den ersten Lebensjahren viel von Krankheiten zu leiden, wie es denn überhaupt Frau von Goethe sehr schwer wurde, ihre Kinder aufzubringen, da sie alle an häufigen Anfällen von Bräune litten, welche Alma allein neunzehnmal zu überstehen hatte. Dennoch wuchsen sie munter empor und erhielten den nach den Vorstellungen jener Zeit höchst verschiedenartigen Unterricht, den man Knaben und Mädchen ertheilte. Nur in Musik empfingen sie, auf besonderen Wunsch ihres dahingeschiedenen Vaters, alle drei gründliche Unterweisung. Das junge Mädchen schien jedoch mehr Neigung zu den bildenden Künsten zu haben und warf sich mit besonderem Fleiß auf Zeichnen und Malen, worin sie eine ziemliche Fertigkeit erreichte; es sind im Familienbesitz einige von ihrer Hand herrührende Copien nach Bildern von bedeutenden Künstlern vorhanden. Sie empfing diesen Unterricht im Hause ihrer Großmutter, der verwittweten Frau von Pogwisch, geb. Gräfin Henckel-Donnersmarck, einer hochgebildeten Dame, die zwar am Hofe erschien, aber trotzdem in stiller Zurückgezogenheit lebte. Bei ihr hielt sich Alma nach dem Tode ihres Vaters fast ausschließlich auf. Daher kam es, daß, obgleich die Goethe'schen Kinder mit den Prinzen und Prinzessinnen des großherzoglichen Hauses verkehrten, sich auch oft mit den jungen Fürstlichkeiten bei der Großmutter zum Spiel zusammenfanden, Alma doch, in bescheidenen Verhältnissen emporblühend, jenen Reiz schlichter Anspruchslosigkeit mit ins Leben brachte, der im Gegensatz zu dem Glanz ihres Namens und ihrer Stellung in der Welt wesentlich dazu beitrug, den Eindruck ihrer Erscheinung noch zu erhöhen. Wurde sie auch gleich den Brüdern, wo sie sich zeigten, mit neugieriger Theilnahme betrachtet, und erregte auch der Gedanke, welche Erwartungen sich an ihren Namen knüpften, solche Beklemmung in ihr, daß sie, wenn irgendwo unvermutheter Besuch sich einfand, die Hände vor den Augen oder die Schürze über den Kopf geschlagen durchs Zimmer stürzte, so gestalteten sich diese Dinge doch bald anders, und als im Laufe der Jahre das anmuthige Mädchen in ihr zur Geltung kam, hob die natürliche Freude und Genugthuung über die ihr dargebrachten Huldigungen sie über die spröden Bedenken und Erwägungen hinweg, wie viel von diesen Auszeichnungen ihrer Person oder ihrem Namen gebühren mochte.

Von dieser Phase jungfräulicher Entwickelung aber war die Schwester noch weit entfernt, als in den herangewachsenen Brüdern das Bedürfniß nach weiterer Ausbildung erwachte, und die Nothwendigkeit, Akademien und Universitäten zu besuchen und die Welt außerhalb Weimars kennen zu lernen, sie bei erreichter Mündigkeit mit der Mutter in die Fremde trieb, wohin Alma gehorsam, aber mit schwerem Herzen folgte. Ihr kindliches Herz hing an der Heimath, an den Gespielen, an der großherzoglichen Familie, und nur die Hoffnung des Wiedersehens vermochte sie über die Trennung zu

Weise sinken die Aussichten für Diejenigen, welche nur in einigermaßen genügender Weise den an an sie ergehenden Ansprüchen gerecht werden, zu Gunsten der besonders befähigten ganz erheblich, und je größer die Zahl der Anwärter überhaupt ist, um so schlechter werden die Aussichten für die mittlere Qualität derselben."

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 11. August bis 17. August 1889 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 352	16,6	Odessa	272	24,9	Braunschweig	92	21,4
Paris	2 261	21,3	Dresden	264	21,1	Halle a. S.	90	30,2
Berlin	1 454	20,4	Köln*)	261	26,9	Dortmund	87	21,5
Petersburg	978	28,4	Leipzig	213	26,8	Essen	71	31,5
Wien	811	19,6	Brüssel	183	22,5	Posen	70	28,9
Hamburg inclVororte	511	19,4	Magdeburg	176	28,4	Görlitz	60	22,7
Budapest	453	30,0	Frankfurt am Main	167	17,4	Würzburg	58	31,4
Warschau	446	30,2	Königsberg	158	28,9	Frankfurt a. d. Oder	56	28,7
Rom	404	22,3	Venedig	154	—	Duisburg	52	29,0
Breslau	319	26,6	Chemnitz	122	26,8	München-Gladbach	49	15,9
Prag und Vororte	304	24,1	Danzig	119	24,8	Liegnitz	48	17,4
München	285	33,8	Stettin	105	24,7			

*) mit den Stadtgemeinden Deutz und Ehrenfeld und sieben verschiedenen Landgemeinden.

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 18ten bis 24ten August 1889 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 55 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 233 Kinder geboren, davon waren 202 ehelich, 31 unehelich, 221 lebendgeboren (101 männlich, 120 weiblich), 12 todtgeboren (3 männlich, 9 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 169 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 65 (darunter 15 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 23, über 80 Jahre 1. — Es starben an Scharlach 4, an Masern und Rötheln 4, an Rose —, an Diphtheritis 3, an Wochenbettfieber 1, an Keuchhusten 2, an Unterleibstyphus 3, an Ruhr —, an Brechdurchfall 9, an anderen acuten Darm-Krankheiten 19, an Gehirnschlag 11, an Krämpfen 12, an anderen Krankheiten des Gehirns 7, an Lungenschwindsucht 21, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 9, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 1, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 16, an allen übrigen Krankheiten 43, in Folge von Verunglückung 1, in Folge von Selbstmord 3, unbestimmt —. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 28,04, in der betreffenden Woche des Vorjahres 26,43, in der Vorwoche 27,04.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 18. bis 24. August 1889 betrug die mittlere Temperatur + 18,2° C., der mittlere Luftdruck 745,4 mm, die Höhe der Niederschläge 17,65 mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 18. bis 24. August 1889 wurden 83 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken —, an Diphtheritis 22, an Unterleibstyphus 4, an Scharlach 10, an Masern 46, an Kindbettfieber 1.

* **Vom Thalia-Theater.** Bei dem am Sonntag, den 1. September, beginnenden Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin wirken in der zur Aufführung gelangenden Operette „Der Mikado" mit: die Damen Lejo (Yum-Yum), von Herger (Pitty-Sing), Peterson (Peep-Boh), Basté (Katisha), sowie die Herren Schulz (Mikado), Pagin (Nanki-Poo), Wellhof (Ko-Ko), Männel (Pooh-Bah), Binder (Pish-Tush), Gulich (Ki-ki-ki). Die Musik wird ausgeführt von den Mitgliedern der hiesigen Stadttheater-Capelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn Schmidt.

=ßß= **An- und Abmeldungen steuerpflichtiger Gewerbe.** Im Monat Juli sind Gewerbe angemeldet worden: in Steuerklasse A. II. Handel mit kaufmännischen Rechten 18, in Klasse B. I. Handel ohne kaufmännischen Rechte (excl. B. II.) 196, in Klasse B. II. Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus 3, in Klasse C. Gast-, Speise- und Schankwirthe 36, in Klasse H. Handwerker aller Art 57, in Klasse Ka. Schiffer (Schiffsgefäße) 8, in Klasse Kb. Lohnfuhrwerksbesitzer 5. Dagegen abgemeldet: in Klasse A. II. Handel mit kaumännischen Rechten 25, in Klasse B. I. Handel ohne kaufmännische Rechte (excl. B. II.) 191, in Klasse B. II. Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus 2, in Klasse C. Gast-, Speise- und Schankwirthe 31, in Klasse H. Handwerker aller Art 47, in Klasse Ka. Schiffer (Schiffsgefäße) 6, in Klasse Kb. Lohnfuhrwerksbesitzer 2.

W. **Pastor Fliedner aus Madrid.** Zu dem am Dinstag 6 Uhr Abends in der Bernhardinkirche angesetzten Gottesdienste hatte sich eine so zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, daß die Kirche in allen ihren Räumen dicht gefüllt war. Man konnte die Zahl der Anwesenden auf weit über 2000 Personen schätzen. Die gesammte Geistlichkeit der Kirche war im Ornat erschienen. Der Gottesdienst begann mit dem Gesange des Liedes „Ein' feste Burg" unter Pauken- und Posaunenbegleitung. Herr Pastor Fliedner, den man als einen Apostel des Protestantismus in Spanien bezeichnet hat, hielt seinen im hohen Grade fesselnden Kanzelvortrag, dem er den schönen 121. Psalm zu Grunde legte. Er verflocht in seine Rede eine Fülle von interessanten Episoden aus seiner vielbewegten, oft äußerst mühseligen und gefahrvollen Evangelisationsthätigkeit in Spanien. Das geordnete Evangelisationswerk in Spanien konnte erst nach der Vertreibung der — bekanntlich von Pius IX. mit der Tugendrose begnadigten — Königin Isabella (1868) in Gang kommen. Vorher erfuhren heimliche Protestanten die härtesten Strafen. Im Jahre 1862 wurden Personen wegen Bibellesens zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Geistlichen geben sich daher die größte Mühe, den Leuten das Kaufen von Bibeln zu verleiden. Es fehlt nicht an allerlei Chikanen, denen die Bekenner der evangelischen Lehre trotz der gesetzlichen Religionsfreiheit ausgesetzt sind; und so werden nicht selten unter nichtigen Vorwänden Geld- oder Gefängnißstrafen über spanische Protestanten verhängt. Redner berichtete, wie die oft mangelhaften Geldmittel für das Werk der Evangelisation doch noch stets zur rechten Zeit eingelaufen seien. Einen der herrlichsten Triumphe erlebte die evangelische Christuskirche in Madrid, als sich an den Tagen der Trauerfeiern für die Kaiser Wilhelm und Friedrich dieselbe mit den höchsten Beamten und der vornehmen Gesellschaft von Madrid füllte, auf welche der protestantische Gottesdienst in seiner Schlichtheit einen gewaltigen Eindruck machte. — Aus dem Vortrage, den der Genannte dann noch um 8½ Uhr im Concerthause vor dem evangelischen Arbeiter-Verein hielt, der den Saal in allen seinen Räumen dicht besetzt hatte, seien noch einige Züge zu dem Gemälde der Evangelisation Spaniens nachgetragen. Zunächst wies Redner auf die seltsame Fügung hin, daß Kaiser Wilhelm I. vor den Thoren desselben Paris zum Deutschen Kaiser ausgerufen wurde, wo einst einer seiner Urahnen, der edle hugenottische Admiral Coligny, als ein Opfer der Verfolgungswuth starb. Jetzt besitze auch er ein Denkmal in Paris, das ihn (den Redner) mehr erfreut habe, als der Eiffelthurm. Man könne aus solchen geschichtlichen Thatsachen ersehen, daß die Verfolgungen der evangelischen Kirche ebensowenig Niederlagen gewesen seien, wie der Untergang der Spartaner in den Thermopylen. Als 1855 ein junger Spanier in Turin die Waldenser kennen lernte, beschloß er, sich in den Dienst des Evangeliums zu stellen. Er begann seine Thätigkeit in Barcelona, ward aber hierfür zu lebenslänglicher Verbannung verurtheilt. Er lächelte über den Spruch. Hierüber befragt, antwortete er, er lächle blos darüber, daß die Richter meinten, über sein ganzes Leben bestimmen zu können. Als man ihm sagte, diese Lehre werde nimmermehr ins Land kommen, antwortete er: er hoffe, sie noch einmal in Madrid zu verkündigen. Er behielt Recht. Im Winter von 1868/69 war er der erste, der in Madrid Luthers Lehre predigte. Er hatte schon früher von Gibraltar aus überall kleine Gemeinden ins Leben gerufen, die allerdings heimlich zusammenkommen mußten. Jetzt beträgt die Zahl der Protestanten in Spanien 12 000. Von hohem Werthe für die Evangelisation dieses Bundes ist die Gründung evangelischer Schulen. Er (Redner) begann in Madrid mit 8 Schülern. Trotzdem er aber aus finanziellen, wie noch mehr aus moralischen Gründen auf ein Schulgeld, selbst von Seiten der Aermsten hielt, während die Regierungsschulen frei sind, besuchen die Schule in Madrid jetzt über 400 Schüler. Dadurch, daß er auch die Aermsten zum Zahlen des Schulgeldes veranlaßte, regte er den Sparsinn an, eine sorgfältigere Lebenshaltung und eine größere Liebe zur Schule bei Alt und Jung. Auch Buchhandlungen wurden ins Leben gerufen; und vor Kurzem ist ein evangelisches Gymnasium — zu welchem Behufe der Vortragende noch als alter Knabe das spanische Abiturienten-Examen absolviren mußte — begründet worden und wird von 20 Schülern besucht. Rauschender Beifall lohnte den Redner. — Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, hält Herr Pastor Fliedner einen Jugend-Gottesdienst in der Bernhardinkirche ab und Abends 8 Uhr einen Vortrag im evangelischen Vereinshause. Freitag, Abends 6 Uhr, findet eine Predigt des Genannten in der Elisabetkirche und Abends 8 Uhr ein Vortrag in der Versammlung des Evangelischen Bundes im Hotel de Silésie, Bischofsstraße, statt.

* **Einstellung der Extra-Züge.** Auch die Obernigker und Zobten-Ströbeler Sonntags-Sonderzüge werden Sonntag, 1. Sept., in diesem Jahre zum letzten Male verkehren.

* **Vom Vorstande des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin** geht uns folgendes Schreiben zu: „In verschiedenen hiesigen und auswärtigen Zeitungen wurden Mittheilungen über eine Strikebewegung der Angestellten der Colonialwaarenbranche gebracht, in denen der Name des „Kaufmännischen Hilfsvereins" in mehr oder weniger klarer Form genannt worden ist. Obwohl bereits die gedachten Mittheilungen größtentheils widerrufen und als vollständig unbegründet hingestellt worden sind, hält der Vorstand des Kaufmännischen Hilfsvereins es dennoch für seine Pflicht, ausdrücklich zu erwähnen, daß dem Kaufmännischen Hilfsverein, weder dem Vorstande noch den Beamten desselben, vor dem Erscheinen der diesbezüglichen Artikel auch nicht das geringste Anzeichen einer Strikebewegung bekannt geworden ist. Seit dem Bestehen des Kaufmännischen Hilfsvereins hat derselbe durch Einrichtung einer billigen und ausgedehnten Stellenvermittelung, durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Handlungsgehilfen, durch eine freigebige Krankenpflege, durch den äußerst geringen Beitrag von 50 Pf. pro Monat, wodurch einem Jeden der Beitritt möglich wird, nur das Bestreben gehabt, nach Art einer Versicherungsanstalt gegen Elend und Noth wohlthätigen und humanitären Zwecken zu dienen. In der Erfüllung dieser Aufgabe und in der Erreichung dieses Zieles ist der Kaufmännische Hilfsverein bisher stets in anerkennenswerther Weise von dem gesammten Kaufmannsstande Berlins gefördert worden; wir würden diese edlen Bestrebungen für gefährdet halten, wenn nicht in den weitesten Kreisen ein für alle Mal von unserer Erklärung Kenntniß genommen werden sollte, daß der Kaufmännische Hilfsverein jeglicher öffentlichen Bewegung solcher Art, wie einem Strike ꝛc., stets fern gestanden hat und fern steht."

—l **Görlitz,** 27. August. [Baugenossenschaft. — Extrazüge zum Kaiserfestspiel.] Die heute Abend im kleinen Saale des Concerthauses abgehaltene Versammlung der Baugenossenschaft hatte den Zweck über Sein oder Nichtsein der vor längerer Zeit ins Leben gerufenen Vereinigung zu entscheiden. Rechtsanwalt Adamczyk, als Vorsitzender der Baugenossenschaft, führte den Anwesenden nochmals die Thätigkeit des für die zu treffenden Vorbereitungen, Erwerb von Grundstücken, Entwurf und Prüfung von Plänen u. s. w., gewählten Comités vor Augen, welches Alles aufgeboten, um möglichst bald zum Ziele zu gelangen, dem aber ein Techniker fehle. Zuerst habe die Baugenossenschaft das Project verfolgt, innerhalb von Görlitz kleinere Häuser mit Gärten für Arbeiter zu errichten, deren Miethzins 150 bis 160 Mark betragen sollte. Es stellte sich aber heraus, daß gute Wohnungen für diesen Preis nicht herzustellen seien und ein höherer Miethzins von Arbeitern nicht aufgebracht werden könne. Infolgedessen mußte man dieses Project fallen lassen und zog nun die Erbauung größerer Häuser in Erwägung. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wird das Für und Wider eingehend erörtert, u. a. auch die Mittheilung gemacht, daß der Stadtbaurath von Görlitz sich dahin ausgesprochen, die Stadt als solche könne der Baugenossenschaft keinerlei Concessionen und Erleichterungen zugestehen. Die Versammlung beschloß nach längerer Debatte, wegen der Höhe des Miethspreises das erste Project fallen zu lassen, also kleinere Häuser mit Garten innerhalb der Stadt nicht zu erbauen. Das andere Project, betreffend die Herstellung größerer Häuser inmitten der Stadt, soll einer genauen Prüfung unterzogen werden. Beschluß darüber soll in einer demnächst einzuberufenden Versammlung gefaßt werden. Die bisherigen Mitglieder der Commission fungiren vorläufig weiter. Sehr bedauerlich würde es sein, wenn sich die Baugenossenschaft, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, auflöste. — Zum Kaiserfestspiel: „Hohenstaufen und Hohenzollern" werden Extrazüge abgelassen werden, und zwar der erste am 7. September cr. von Lauban. Auch die sächsische Staatseisenbahn hat sich hierzu bereit erklärt.

§ **Hirschberg,** 28. August. [Stadt-Fernsprechleitung.] Die Arbeiten an der Stadt-Fernsprechleitung sind nunmehr so weit gediehen, daß mit dem Aufziehen der Leitungsdrähte begonnen werden kann. Es sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß die Postverwaltung nicht abgeneigt ist, eine Erweiterung des Netzes nach außen hin vorzunehmen und sei es zunächst nur über die Thäler des Riesengebirges. Aber auch ein Anschluß an Berlin und Breslau ist nur eine Frage der Zeit und wird um so schneller erreicht werden, je größer sich die Zahl der Anschlüsse gestaltet. In einer in jüngster Zeit über den Postverkehr einiger größerer Städte des Regierungsbezirks Liegnitz aufgenommenen Statistik, die nur in Sachen von Fernsprechanlagen erfolgte, ist Hirschberg bereits in Betracht gezogen. Die hiesige Anlage wird in 14 Tagen dem Verkehr übergeben.

† **Löwenberg,** 27. August. [Auf der Flucht ertrunken.] Am letzten Sonntage, an welchem das Blücherfest eine große Anzahl Fremder herbeigeführt hatte, wurde Abends ein verdächtiger Mann von dem Gendarmerie-Kreiswachtmeister sistirt und einem Wachtmann zur Ablieferung in das städtische Polizeigefängniß übergeben. Unterwegs entsprang derselbe seinem Transporteur, durchwatete unweit der Obermühle den Mühlgraben und beabsichtigte durch den Bober, oberhalb der großen steinernen Brücke, welche nach Plagwitz führt, an das jenseitige Ufer zu gelangen. Hierbei gerieth er in eine tiefe Stelle und ertrank vor den Augen seiner Verfolger. Bis jetzt ist seine Identität noch nicht festgestellt.

h. **Lauban,** 27. Aug. [Steinbergschützenfest. — Jubiläum.] Heute wurde auf dem Steinberge das diesjährige Weberschützenfest gefeiert. Der Schützenhauptmann brachte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, woran sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Sodann wurde der im Laufe des vergangenen Jahres gestorbenen Vereinskameraden in ehrender Weise gedacht. — Der Weber Trautmann feierte am heutigen Tage sein 50jähriges Jubiläum als Schütze der erwähnten Gilde. Dieselbe ließ ihm durch den Vorstand eine goldene Jubiläumsmedaille und ein Ehrendiplom überreichen.

s. **Waldenburg,** 27. August. [Handarbeitsunterricht.] Die Königliche Regierung hat den Kreisschulinspectoren Geldmittel behufs Einrichtung von Cursen zur Ausbildung von Handarbeits-Lehrerinnen für Landschulen zur Verfügung gestellt. Auf Veranlassung des Königlichen

---

trösten. Nach kurzem Aufenthalte in Frankfurt begaben sich die jungen Männer nach Leipzig; Frau von Goethe aber schlug den Weg nach Wien ein, wo sie ihr Absteigequartier im Gasthof zum Römischen Kaiser nahm. Die angenehme Aussicht nach dem schattigen Garten des Schottenklosters bewog die leicht bestimmbare Frau, sich hier heimisch niederzulassen; es wurden Einrichtungen getroffen, Lehrer bestellt, und der zur Confirmation erforderliche Vorbereitungs-Unterricht dem Pfarrer der protestantischen Gemeinde A. C. Dr. Gunesch anvertraut. Almas bescheidenes Wesen erwarb sich bald die Zuneigung dieses Geistlichen in solchem Maße, daß er die Schülerin in sein Haus zog, wo sie, von seiner Familie gastlich aufgenommen, namentlich zur Sommerszeit in Dornbach glückliche Tage genoß, und durch rücksichtsvolle Aufmerksamkeit und rührende Einfachheit sich die allgemeine Zuneigung erwarb.

Um Frau von Goethe aber bildete sich sogleich ein Kreis von Personen aller Stände, welcher sich, wie der Hofstaat einer Fürstin, von selbst wieder um sie schloß, wenn sie nach längerer Abwesenheit wieder erschien. Irrthümlich ist jedoch, was ein geachteter Schriftsteller berichtete, daß sie am kaiserlichen Hofe empfangen, Alma in aristokratischen Kreisen gefeiert, ihr Wagen, wenn sie im Prater erschien, von Cavalieren zu Pferde umschwärmt worden sei. Es lag weder in Frau von Goethes Stellung in Wien eine Berechtigung, noch in ihrer Sinnesweise ein Verlangen, derartige Ansprüche zu erheben; Alma aber, die sich für die Confirmation vorzubereiten hatte, lebte still und eingezogen, begleitete die Mutter noch nicht in die Welt und wurde auch zu Hause nur bei kleinen Abendgesellschaften gesehen, wo sie sich am Theetisch nützlich machte und den Kuchenteller umherreichte, wie Grillparzer in seinem Gedicht sie schildert. Später traf auch Frau von Pogwisch mit Fräulein Ulrike, Ottiliens jüngerer Schwester, in Wien ein, um der Confirmation, die in größter Stille und Zurückgezogenheit gefeiert wurde, beizuwohnen, und die junge Confirmirte nach Weimar zurückzubegleiten, wo sie von der Großmutter bei Hofe vorgestellt werden sollte.

Der Empfang, den das der Heimath und dem Eintritt in eine neue Welt begierig entgegenharrende Kind vom Weimarschen Hofe, von Carl Augusts Enkel, dem jungen Großherzog Carl Alexander, und dessen liebenswürdiger, neuvermählter Gattin fand, war freudevoller und beglückender, als selbst die Phantasie eines jungen Mädchens sich den Eintritt in die Welt ausmalen konnte. Mit dem wohlwollendsten Entgegenkommen begrüßt, mit auszeichnender Güte aufgenommen, fühlte sie sich in das Paradies ihrer kindlichen Hoffnungen versetzt. Der Reiz ihrer jugendlichen Gestalt und die Unbefangenheit ihres Wesens vereinigten sich, ihr die allgemeinsten Sympathien zu gewinnen; sie war das Dichterkind, wie es im Buche stand. Hatte sich auch aus dem reizenden Kinde, dessen Erscheinen einst in Frankfurt besonders durch die Fülle seiner goldenen Flechten allgemeine Aufmerksamkeit erregte, keine vollendete Schönheit entwickelt, störte das etwas hervortretende Kinn und die etwas zu stark accentuirte Stirn auch die Harmonie ihrer Züge, so ließen die rothen Wangen, der zarte Teint, der wunderbare Glanz des braunen, seelenvollen Goetheschen Auges, die schlanke Gestalt sie dennoch als auffallend anmuthige Persönlichkeit erscheinen, während das Gepräge ihres Wesens, der Ausdruck einer heiter-schalkhaften, zugleich ernst nachdenkenden, zwischen Friederike Brion und Mignon mitten inneliegenden Natur ihr die Herzen gewann. Bis zu allen Himmeln aber reichte die Glückseligkeit des Kindes, als beim ersten Erscheinen auf dem Hofball ihr einstiger Jugendgespiele, nunmehrige Großherzog Carl Alexander, an sie herantrat und ihr die Hand zum ersten Tanze bot. Und wie sie nun leicht sich in den Armen ihres Kindheitsgenossen und Landesherrn wiegend, von Aller Theilnahme und Freude begleitet, nach den Tönen eines damals beliebten Sternenwalzers dahinschwebte, da ward ihr kleines Herzchen erfüllt von dem Glück und Glanz eines Daseins, das ihr nur eine kurze Herrlichkeit gönnen sollte.

In kindlicher Lust schwelgte sie in der Liebe und den zarten Huldigungen, die ihr von allen Seiten dargebracht wurden, und mit leidenschaftsloser Freude nahm sie die der Eitelkeit des erwachenden jungen Weibes schmeichelnden Beweise stiller Verehrung hin, ohne ihnen lebhaftere Empfindung entgegen zu bringen. Nur die sich immer gleichbleibende Güte des regierenden Paares erwärmte ihr Gemüth und erweckte ihre dankbarste Verehrung, so daß sie stundenlang mit der Arbeit am Fenster zubrachte, um nur ja den Augenblick nicht zu versäumen, wo „Jemand von den Herrschaften" vorüberkommen oder wohl gar der Großherzog Carl Alexander vorüberreitend zu ihr hinauf grüßen konnte. Tante Ulrike aber wehrte oft der Freude und hielt das schöne Kind, auf das ohnehin Aller Augen gerichtet waren, vom Fenster entfernt, „auf daß kein albernes Gerede entstehe wegen des dummen Dinges, das es gar nicht satt kriegen konnte, sich von den besten Männern ausgezeichnet zu sehen." In der That schien sich eine allgemeine Begeisterung für das selten geartete Wesen auszusprechen, und man erzählte sogar, daß ein Offizier, der in Weimarsche Dienste getreten, diesen Schritt nur gethan habe, um ihr näher zu sein. rn.

(Schluß folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Die endgiltige Entscheidung über die Annahme des Raschdorff'schen Dombau-Entwurfes wird nunmehr, wie der „Magdeburg. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen. Es steht nach dem bisherigen Verlauf der Dinge außer Frage, daß die Zustimmung des Monarchen erfolgen wird. Auf einen Beginn der Bauarbeiten vor dem Sommer des nächsten Jahres ist jedoch nicht zu rechnen. Und auch in jenem günstigen Falle wird es sich zunächst darum handeln, die geplante Interimskirche für die Domgemeinde zu erbauen oder ein für gottesdienstliche Zwecke geeignetes, bereits vorhandenes Local zu finden, ferner die Särge aus der königlichen Gruft zu entfernen und passend unterzubringen und endlich den jetzt vorhandenen Dom, sowie die Ruinen des Campo santo niederzulegen. Die Inangriffnahme des wirklichen Neubaues dürfte demnach schwerlich vor Herbst 1890 oder Frühjahr 1891 zu erwarten sein. Mit einiger Spannung kann man übrigens der Bloßlegung der königlichen Gruft entgegensehen. Wenn dieselbe auch bereits vor einem Jahrzehnt gelegentlich einer umfassenden Ausbesserung der durch die Nähe der Spree stark angegriffenen Gewölbe auf Anordnung des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm genauer und nicht ohne Erfolg untersucht worden ist (denn man fand in einem halbverschütteten Raum etliche, vorher unbemerkt gebliebene Särge mit Ueberresten von Angehörigen des Hohenzollernhauses und verschiedene, den Verblichenen beigegebene Schmucksachen in Gold, Steinen und Email), so dürfte doch eine völlige Aufdeckung der gesammten, aus der fridericianischen Zeit stammenden Gruftanlage, wie sie ein Abbruch mit sich bringt, noch manche neue und bemerkenswerthe Ueberraschungen bringen. Unter den Särgen, welche die Gruft birgt, befinden sich bekanntlich einige hervorragende Kunstwerke. Die beiden Prachtsärge des Großen Kurfürsten und des Königs Friedrich I. stehen oben im Chor neben den beachtenswerthen Bronze-Denkmälern der Kurfürsten Johann Cicero, gestorben im Jahre 1499, und Joachim I., gestorben im Jahre 1535, beide modellirt und gegossen von Johann Vischer aus Nürnberg. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man den gesammten Inhalt der königlichen Gruft vorläufig in den Gewölben der Garnisonkirche beisetzen.

Welch enorme Flugkraft den Brieftauben innewohnt, möge man aus folgendem Beispiel ersehen. Der Verein „Brieftaube" in Schwelm, welcher in diesem Jahre von Kaiserslautern (210 Km.), Straßburg (310 Km.) und Mülhausen i. E. (402 Km.) aus bereits Wettfliegen veranstaltete, ließ am vergangenen Sonnabend Morgens um 8 Uhr von Lausanne am Genfer See 22 Tauben auf, von welchen die erste bereits Nachmittags um 4 Uhr und in etwa halbstündigen Zwischenpausen bis zum Abend noch weitere 8 Tauben auf dem heimathlichen Schlage eintrafen. Der in gerader Luftlinie 540 Km. oder 72 Meilen betragende Weg war somit in der erstaunlich kurzen Zeit von 8 Stunden zurückgelegt.

Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, hatte der Verband deutscher Thierschutzvereine einen Wettbewerb über die Frage des Rechtes der Thiere, beziehungsweise der Beleuchtung des nöthigen Verhältnisses zwischen Thier und Mensch in sittlicher und rechtlicher Beziehung, ausgeschrieben. Das Preisausschreiben fand sowohl im Inlande wie auch im Auslande vielfachen Anklang, so daß dem Verbande 85 Bewerbungsschriften eingesandt wurden. Die erwählten Preisrichter, Geh. Rath Ober-Appellationsrath Klemm, Professor Dr. Bernhardt, Dr. theol. und phil. Aug. Wünsche, Schuldirector Br. Marquart und Professor Dr. P. Hohlfeld, sämmtlich in Dresden wohnhaft, haben nach eingehender Prüfung ihr Urtheil dahin abgegeben, daß der erste Preis der Abhandlung des Landgerichtsraths Bregenzer in Tübingen und der zweite derjenigen des Amtsrichters Gust. Herm. Wetzlich in Bautzen zuzuerkennen sei, während die Bearbeitungen von Dr. A. Winckler in Würzburg, Dr. August Flärl in Ansbach und Rud. Seipio in Gelsenkirchen lobende Erwähnung fanden. Die preisgekrönten Abhandlungen sollen demnächst durch Drucklage weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

Kreisschulinspectors Vigouroux sind bereits zwei solcher Curse errichtet worden und zwar zu Waldenburg und Salzbrunn. In beiden wird der Unterricht von zwei geprüften Handarbeitslehrerinnen ertheilt, die gleichzeitig als Lehrerinnen an der hiesigen evangelischen Mädchenschule angestellt sind. Der eine der Curse, zu dem sich 36 Theilnehmerinnen aus Ober-Waldenburg, Dittersbach, Hermsdorf, Neu-Weisstein und Altwasser gemeldet hatten, wurde gestern Nachmittag durch den Kreisschulinspector in der Aula des hiesigen evangelischen Knabenschulgebäudes eröffnet. Die Dauer des Cursus ist auf 4 Wochen festgesetzt. Die Arbeitsstunden sind auf 4 Tage der Woche vertheilt und fallen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Eröffnung des Cursus in Salzbrunn hat heut stattgefunden.

B. **Saarau,** 27. August. [Stenographie-Cursus. — Sedanfest.] Nächsten Monat eröffnet der um die Verbreitung der W. Stolze'schen Stenographie sehr verdiente Vorsitzende des hiesigen Stenographen-Vereins, Ingenieur Jetschin, wiederum einen Cursus. — Seitens der hiesigen Vereine wird das diesjährige Sedanfest nächsten Sonntag in bisher üblicher Weise gefeiert.

Δ **Schweidnitz,** 27. August. [Jubiläum. — Pastor Fliedner.] Am 26. d. M. beging der Pfarrer Scholz in Leutmannsdorf sein 50jähriges Priesterjubiläum. Dem Jubilar, welcher seit 43 Jahren als katholischer Seelsorger in seiner jetzigen Gemeinde wirkt, wurden bei dieser Gelegenheit mehrfache Ovationen dargebracht. Seitens seiner vorgesetzten kirchlichen Behörde ist er zum „Geistlichen Rath" ernannt worden. Der Magistrat hiesiger Stadt, welchem die Ausübung der gutsherrlichen Rechte in Leutmannsdorf zusteht, hat ihm eine kunstvoll ausgestattete Adresse durch eine Deputation überreichen lassen. — Morgen Nachmittag wird Pastor Fliedner aus Madrid in der evangelischen Friedenskirche einen Gottesdienst abhalten und Abends in dem Saale des Gasthofes „zum deutschen Hause" in einem Vortrage Bericht über die evangelische Kirche in Spanien erstatten.

⊙ **Neisse,** 25. August. [Radfahrer-Wettfahren.] Der hiesige Radfahrer-Verein veranstaltete heut auf dem eigens hierzu hergerichteten Exercierplatz vor dem Zollthor ein Wettfahren, zu welchem sich Theilnehmer von Nah und Fern eingefunden hatten. Das Unternehmen wurde vom schönsten Wetter begünstigt, folgedessen sich auch ein zahlreiches schaulustiges Publikum auf dem mit Fahnen geschmückten und mit Sitzen versehenen Rennplatz eingefunden hatte. Leider ging das Wettfahren nicht ohne einen Unfall vorüber, indem ein Fahrer mit der Maschine stürzte und mit derselben einen zu nahe stehenden Knaben nicht unbedeutend oberhalb des rechten Auges verletzte, so daß derselbe über und über blutete und, nachdem er von zwei anwesenden Aerzten verbunden worden, vermittelst eines Wagens nach Hause geschafft werden mußte. — Nach dem Wettfahren fand im Locale „zur Erholung" die Vertheilung der Preise, Concert und dann Tanzkränzchen statt, bei welch letzterem die Radfahrer nicht minder als zuvor ihre Schneidigkeit bewiesen.

* **Grottkau,** 27. August. [II. Mittelschlesischer Feuerwehr-Unterverbandstag.] Zu dem am 25. d. Mts. hierselbst abgehaltenen zweiten Mittelschlesischen Feuerwehr-Unterverbandstage prangte die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Nach 9½ Uhr Vormittags wurde im Saale des Hotels „zum Ritter" die Delegirten-Versammlung abgehalten. Den Hauptverhandlungs-Gegenstand bildete die vom Oberpräsidenten der Provinz Schlesien gewünschte Inspicirung der ländlichen Feuerwehren durch seitens der Verbandes zu ernennende Brandinspectoren. Hierüber referirte der Ehrenvorsitzende, Stadtbaurath Mende aus Breslau. Für den nächstjährigen Unterverbandstag wurde Münsterberg gewählt. Nach Schluß der Sitzung veranstaltete die Grottkauer Feuerwehr ein Schulexercieren. Um 2 Uhr folgte im Hotel „zu den drei Kronen" ein gemeinsames Mittagsmahl, woran sich 200 Personen betheiligten. Hierauf nahmen die Vereine zum Festzuge Aufstellung. Es waren vertreten: Breslau, Brieg, Falkenberg OS., Frankenstein, Löwen, Münsterberg, Neisse, Neustadt OS., Ohlau, Ottmachau, Patschkau, Reichenstein, Strehlen, Wansen und Ziegenhals. Vor dem Rathhause hielt Bürgermeister Altschaffel die Begrüßungsrede, die mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Hierauf fand in Scheffler's Garten Concert und Abends im Ziergarten-Saale Ball statt.

♁ **Laurahütte,** 27. Aug. [Verschiedenes.] Das Sedanfest wird Seitens des Kriegervereins Sonntag im Bienenhof gefeiert und bei dieser Gelegenheit das diesjährige Medaillenschießen des Vereins beendet werden. — Unter dem Rindviehbestande des Fabrikbesitzers R. Fitzner herrscht z. Z. die Maul- und Klauenseuche. — Der steckbrieflich verfolgte Buchhalter Henschel, s. Z. bei dem bekannten durchgegangenen und verurtheilten Innungskassirer Berger in Stellung, ist in Berlin aufgegriffen worden und in Untersuchungshaft nach Kattowitz abgeliefert worden. — Am Sonntag zog ein großer Zug Wallfahrer von hier nach Deutsch-Piekar. Dabei wurde das von dem Geistlichen eben einkassirte, ziemlich beträchtliche Opfergeld von einem Altar, wo es für kurze Zeit niedergelegt war, gestohlen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

u. **Rawitsch,** 27. Aug. [Fortbildungsschule.] Mit der in der letzten Schöffensitzung erfolgten Freisprechung eines Lehrlings, der auf Grund der Polizei-Verordnung vom 24. December 1886, betr. den Besuch der Fortbildungsschule, zu einer Geldstrafe durch polizeiliches Mandat verurtheilt war, ist hier eine Bewegung gegen die Fortbildungsschule und die gegenwärtige strenge Handhabung der von Seiten der Regierung ergangenen Vorschriften in Fluß gekommen. Vorgestern tagte eine Versammlung von Handwerksmeistern, welche sich mit den jetzigen Zuständen der Fortbildungsschule beschäftigte und eine Commission von 12 Mitgliedern wählte, die auf alle mögliche Weise auf Abhilfe dringen soll.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 28. Aug. Der geschäftsführende Ausschuß des Emin Pascha-Comités veröffentlicht gegenüber dem gestrigen Artikel der „N. A. Ztg." eine Erklärung, worin es heißt: Am 23. Februar des laufenden Jahres wurde innerhalb der Versammlung der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft beschlossen, den früher in Aussicht gestellten Beitrag von 50 000 Mark für das deutsche Emin Pascha-Unternehmen nicht zu bewilligen. Am folgenden Tage fand auf Wunsch des Grafen Berchem die von der „Nordd. Allg. Ztg." erwähnte Unterredung statt. Graf Berchem eröffnete dieselbe, indem er bemerkte, durch den gestrigen Beschluß der Plantagen-Gesellschaft sei die finanzielle Grundlage des Emin Pascha-Unternehmens derart erschüttert, daß es seiner Ansicht nach sich empfehlen werde, die Expedition aufzugeben und die gesammelten Gelder der von Wißmann geleiteten Action des Reichs zuzuwenden. Er wolle dies nur vertraulich anregen und zur Erwägung stellen, ohne irgenwie officiell sich in die Sache einzumischen. Staatsminister v. Hofmann erwiderte, daß der Ausfall von 50 000 Mark durch die Garantiezeichnungen gedeckt sei. Uebrigens könne auch weder der Ausschuß des Emin Pascha-Comités, noch letzteres selbst die vorhandenen Gelder zu einem anderen Zwecke, als zu dem sie gesammelt seien, verwenden. Graf Berchem sprach darauf von den großen Schwierigkeiten und Gefahren, welchen die Expedition auf ihrem Marsche ins Innere begegnen werde. Er halte es für ganz ausgeschlossen, daß die Expedition ihren Zweck, die Vereinigung mit Emin, erreiche, und deshalb sei es auch rathsamer, die gesammelten Gelder, anstatt sie auf ein aussichtsloses Unternehmen zu verausgaben, dem Fonds für die Zwecke des deutsch-afrikanischen Reichscommissariats zu einem ebenfalls nationalen Zwecke zufließen zu lassen. Dem gegenüber machte der Vertreter des Emin Pascha-Comités geltend, daß die Expedition von vornherein als ein schwieriges und gewagtes, aber als durch eine nationale Ehrenpflicht gebotenes Unternehmen geplant worden sei und daß deshalb das Comité nicht zurücktreten könne, es sei denn, daß die Unmöglichkeit der Ausführung klar vor Augen liege, oder daß das Auswärtige Amt von seinem Standpunkt aus Einspruch dagegen erhebe. Darauf betonte zum Schluß Graf Berchem nochmals den vertraulichen Charakter der erwähnten Unterredung. Das von der „Nordd. Allgem. Ztg." erwähnte Ersuchen, in der einen oder der anderen Weise eine Fusionirung mit der Expedition des Hauptmanns Wißmann herbeizuführen, ist nicht gestellt worden; von einer „Fusionirung" der Peters'schen und Wißmann'schen Expedition wurde überhaupt nicht gesprochen. Bemerkenswerth ist, daß auch nach dem Berichte der „Nordd. Allg. Ztg." politische Bedenken gegen die Ausführung der Emin Pascha-Expedition, wie solche neuerdings vorgebracht sind, in jener Unterredung mit keiner Silbe geäußert oder auch nur angedeutet wurden; insbesondere war nicht davon die Rede, daß die auswärtigen Beziehungen Deutschlands, namentlich das Verhältniß zu England, eine Störung durch die Emin Pascha-Expedition erfahren könnten, obwohl auch damals schon das deutsche Unternehmen seitens der englischen Concurrenz-Unternehmungen bekämpft wurde. Aber aus bloßen Zweckmäßigkeitsgründen wegen der mit dem Zuge ins Innere des dunklen Welttheils verbundenen Gefahren und wegen der Unsicherheit des Erfolges das Feld zu räumen und Anderen die Sorge um Dr. Schnitzler zu überlassen, dazu konnte und durfte das Emin Pascha-Comité sich nicht entschließen, wenn es der einmal übernommenen Aufgabe treu bleiben wollte. Ebensowenig war es befugt, die ihm anvertrauten Gelder zu einem anderen Zwecke, als jenem einer deutschen Emin Pascha-Expedition zu verwenden.

Kaiser Wilhelm hat dem Lord Salisbury, der als Engländer keinen fremden Orden annehmen darf, sein großes Oelbild zum Geschenk gemacht.

Nach einem Petersburger Telegramm der „Allg. Reichscorresp." erregt dort die Verbreitung der offenkundig falschen Nachricht, daß der Großfürst Wladimir schwer erkrankt sei, allgemeines Aufsehen. Die Nachricht entbehre jeder Begründung, der Großfürst befinde sich im besten Wohlsein.

Nach dem Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für 1888 waren bis Ende desselben insgesammt bei 42 von 57 ausschließlich vom Reichsversicherungsamt ressortirenden älteren Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften erlassen. Inzwischen hat das Reichsversicherungsamt wiederum seine Billigung zu einigen Unfallverhütungsvorschriften ausgesprochen; so sind im Laufe des Jahres 1889 Vorschriften für die maschinellen Betriebe der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, neue und ergänzende Unfallverhütungsvorschriften für die rheinisch-westfälische Textil-Berufsgenossenschaft, sowie Vorschriften für die Ziegelei-Berufsgenossenschaft genehmigt worden.

Das Preisausschreiben für das von den deutschen Kriegern auf dem Kyffhäuser zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal wird in den nächsten Tagen officiell bekannt gegeben werden. Das Ausschreiben ist dem für das Berliner Nationaldenkmal nachgebildet. Zwischen der Veröffentlichung des Preisausschreibens und der Ablieferung der Entwürfe soll den Künstlern ein Zeitraum von 9 Monaten gelassen werden. Die Entwürfe werden in Berlin ausgestellt werden. Ueber die Prämiirung entscheidet ganz ausschließlich die Jury, die Wahl des zur Ausführung zu bestimmenden Entwurfs aber bleibt dem geschäftsführenden Ausschuß überlassen, der sich auch das Recht vorbehält, einzelne Theile der angekauften Entwürfe für das auszuführende Denkmal zu verwerthen.

Die Preisvertheilungsliste der Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung verzeichnet die Vertheilung von 89 goldenen, 264 silbernen und 329 bronzenen Medaillen, sowie 31 lobende Erwähnungen. Dreißig Aussteller blieben außer Concurrenz. Die Vertheilung der ausgesetzten Ehrenpreise steht demnächst bevor. Für die gesammte Textilindustrie wurde nur eine goldene Medaille ausgegeben; dieselbe erhielt die Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Schiffbeck bei Hamburg.

Der Ministerialdirector Dr. Barkhausen zu Berlin ist zum Vorsitzenden und der Oberhofprediger Generalsuperintendent der Kurmark Dr. Kögel zu Berlin, der Abt zu Loccum Oberconsistorialrath Dr. Uhlhorn zu Hannover, Ehrencommendator des Ordens St. Johannes vom Spital zu Jerusalem Graf Zieten-Schwerin auf Wustrau, sowie der Schatzmeister des rheinisch-westfälischen Vereins für die Bildung und Beschäftigung evangelischer Diakonissen Commerzienrath Colsmann zu Langenberg zu Mitgliedern des Curatoriums der neuen evangelischen Jerusalemstiftung ernannt worden.

Deutschland wird auf dem Pariser internationalen Bahnen-Congreß gänzlich unvertreten bleiben. Das einzige deutsche Mitglied des Congreßvorstandes, Präsident Thielen-Hannover, ist ausgeschieden.

Die „N. Allg. Z." wendet sich in ihrem heutigen Leitartikel gegen die Gymnasialvorschulen. Das Vorschulwesen sei überhaupt nur in denjenigen Gemeinden ein Bedürfniß, in welchen eine geeignete Vorbildung für die Sexta der höheren Anstalten nicht gewonnen werden könne. Deshalb dürfte sich die Abschaffung der Vorschulen in vielen Städten rechtfertigen lassen, zumal da schon durch die Vorschulen vielfach dem übermäßigen Zudrange zu den Gymnasien der Weg geebnet werde und da die Volksschulverhältnisse in den Städten sich unleugbar gebessert haben.

Das Danziger Seeamt hat heut über den vor längerer Zeit stattgehabten Zusammenstoß zwischen der englischen Panzercorvette „Active" und der Danziger Bark „Eintracht" verhandelt und erkannt, daß der Zusammenstoß durch ein falsches Rudermanöver des englischen wachthabenden Offiziers verursacht worden sei.

Das russische Verkehrsministerium hat im Einverständniß mit dem Kriegsministerium den Bau einer Bahn Lodz-Kalisch (preußisch-polnische Grenze) aus strategischen Gründen definitiv abgelehnt.

Der Anarchist Franz Troppmann aus Floß in Baiern, überführt, mit den Anarchisten in Chicago in Verbindung gestanden zu haben und am 14. September 1888 durch Bundesrathsbeschluß aus der Schweiz ausgewiesen, ist jüngst bei dem versuchten Wiederbetreten des schweizerischen Bodens bei Porte de Scex von Walliser Gendarmen erkannt und verhaftet worden. Der Bundesrath wies die Walliser Behörden an, Troppmann zu bestrafen und dann wieder auszuweisen.

Der Strike der Londoner Dockarbeiter greift weiter um sich. Viele Fabriken mußten außerdem, da sie weder Kohlen noch Rohmaterial beziehen konnten, den Betrieb einstellen. Die Straßen der City, Whitechapel, Mile End und auch die Deptforder Stadttheile sind mit feiernden Arbeitern gefüllt. Das Gefühl, daß Ausschreitungen bevorstehen, nimmt allgemein überhand. Die Garnison Londons ist in aller Stille verstärkt worden; das Militär wird in den Kasernen bereit gehalten. (Vgl. W. T. B.)

Ein großer Schneiderstrike ist mit dem Beginn der kommenden Frühjahrssaison in Sicht. Dies ist das Ergebniß der Schneiderversammlung, die, außerordentlich stark besucht, am Dinstag Abend stattfand. Die Forderungen in der schon jetzt in Aussicht genommenen Lohnbewegung sind, da nach den Angaben des Vorsitzenden der Versammlung die Löhne der Schneider seit dem Strike im Jahre 1872 um oft 25—33⅓ pCt. zurückgegangen sind, auf eine Erhöhung um 25 pCt., bei den in der Hausindustrie beschäftigten Schneidern aber auf eine solche von 30—35 pCt. normirt worden. Eine gegen wenige Stimmen zur Annahme gelangte Resolution besagt, daß die Schneider moralisch verpflichtet sind, schon jetzt in Freundes- und Bekanntenkreisen dahin zu wirken, in der nächsten Saison geschlossen in den Lohnkampf einzutreten, sich aber schon jetzt zu verpflichten, nach Kräften den festgesetzten einheitlichen Lohn zur Durchführung zu bringen und alle etwaigen Maßregelungen dem Bureau zu melden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Bietz, 28. Aug. Der Kaiser ist heut Nachmittag 3¾ Uhr hier eingetroffen und begab sich nach kurzem Aufenthalt nach der Oberförsterei Massin.

Wien, 28. Aug. Graf Kalnoky ist nach Ischl abgereist. — Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Tauschanowitsch begab sich auf einer zehntägigen Urlaubsreise nach Bad Hall.

Rom, 28. August. Makonnen und die übrige schoanische Gesandtschaft wurde heut Mittag vom Könige empfangen. Die Chefs der Gesandtschaft fuhren in drei Hofgalawagen um 11 Uhr am Quirinal vor. Die übrigen Mitglieder und schoanische Soldaten mit den Geschenken Meneliks an Humbert folgten. Am Eingange und im Hofe des Palastes leistete eine Truppenabtheilung die militärischen Ehrenbezeugungen. Bei dem Empfange waren der Kronprinz, Crispi, der Kriegsminister Bertolè Viale und der Marineminister Brin zugegen. Nach der Audienz stattete die Gesandtschaft Crispi und dem Kriegsminister Besuche ab.

Paris, 28. August. Im Ministerrathe zu Fontainebleau unterzeichnete Carnot das Decret, welches die Wähler zur Vornahme der Kammerwahlen zum 22. September einberuft.

London, 28. August. Unterhaus. Bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes erklärt Balfour eine Reform des Universitätsunterrichtes der Katholiken Irlands für dringend nothwendig. Es gäbe keinen andern Ausweg, als zu versuchen, den Bedürfnissen der irischen Katholiken hinsichtlich des höheren Unterrichts durch einen Gesetzentwurf zu begegnen, der alle gesetzlichen Wünsche der irischen Katholiken befriedigt; er hoffe, einen solchen Gesetzentwurf in der nächsten Session einzubringen. Die Dotation für den Unterricht sei besser, als in irgend einem Staate des Festlandes.

London, 28. August. Infolge eines Gerüchts, daß die Directoren der Dockgesellschaften Unterhandlungen angeknüpft hätten, um belgische Arbeiter herbeizuschaffen, telegraphirte John Burns an die Vorsteher der belgischen Arbeitervereine und forderte sie, an die Sympathie derselben für die Arbeiter appellirend, auf, Schritte zu thun, um die Absendung von belgischen Arbeitern zu verhindern. Eine Deputation der Besitzer der Themsequais für Löschung von Schiffsgütern, sowie der Getreidemagazine hatte heut Vormittag eine Unterredung mit den Directoren der Dockgesellschaften, um die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen. Die Directoren werden später ihre Entscheidung geben.

Locale Nachrichten.

Breslau, 28. August.

• **Vortrag.** Donnerstag, 29. August cr., 8 Uhr Abends, hält Prediger Bursche aus Magdeburg im Saale des blauen Hirsch einen Vortrag über das Thema: Die Herrlichkeit Jesu Christi von Nazareth. (Jedermann hat Zutritt.)

* **Liebich's Etablissement.** Morgen Donnerstag, 29. August, wird von der hiesigen Stadttheater-Capelle noch ein Solisten-Abend veranstaltet

• **Sommerfest.** Sonnabend, 31. August c., hält die fr. Vereinigung „Stammtisch Bresl. Einzelfahrer d. Deutschen Radfahrer-Bundes" ein Sommerfest im Schießwerder ab. Dasselbe beginnt mit Concert im Garten, um 9 Uhr Abends ist Rad-Corso bei bengalischer Beleuchtung; sodann finden im Saale Vorträge und Tanz statt. Die Festtheilnehmer können am Sonntag, 1. September, Vormittags, den im Tivoli stattfindenden Frühschoppen ohne weitere Entreezahlung besuchen. Bei demselben wird Mr. Leonce sich in seinen vorzüglichen Kunstleistungen produciren.

—d. **Glatzer Gebirgsverein, Section Breslau.** Die Section Schlegel hat eine neue Aussichtsanlage, genannt zur „Großen Rundsicht", hergestellt, welche am Sonntag, den 1. September, feierlich eingeweiht werden soll. Zur Theilnahme an dieser Einweihungsfeier ist an die Section Breslau eine Einladung ergangen.

—d. **Kinder-Spielfest.** Am 3. September c., Nachmittags 3 Uhr, wird die unter Leitung der Kindergärtnerin Fräulein Martha Rabuske stehende Kleinkinder-Schule Nr. 1 im Vincenzhause ein Spielfest veranstalten. Das Programm weist Lieder, Spiele und turnerische Uebungen auf. Bei durchaus ungünstigem Wetter soll das Fest am 5. September stattfinden.

• **Die von Carl Stangen's Reisebureau Berlin W.** arrangirten 10tägigen Gesellschaftsreisen nach Paris, welche jeden Montag von Berlin angetreten werden, nehmen einen regelmäßigen Verlauf. Die letzte Reise zum Besuch der Weltausstellung verläßt Berlin am 21. October cr., da der Schluß der Ausstellung am 31. October cr. erfolgt. Die Stangen'schen Herbst-Gesellschaftsreisen nach Italien und nach dem Orient finden wieder im September und resp. October statt.

—s— **Nachweisung beurkundeter Schenkungen und Zuwendungen.** In einer neuerlichen Verfügung des Regierungs-Präsidenten zu Breslau an die Landräthe des Bezirks ist die Einreichung einer Nachweisung derjenigen beurkundeten Schenkungen und Zuwendungen von Lebenden an Anstalten, Stiftungen und Vereine erfordert werden, welche in den 3 letzten Etatsjahren 1886/87 bis 1888/89 stattgefunden haben. Aus der Nachweisung muß die Person des Geschenkgebers, des Geschenknehmers und der Verwendungszweck hervorgehen. Die Nachweisungen, betreffend Zuwendungen an Schulen und katholische Kirchen, werden hierdurch nicht berührt.

ββ **Der äußere Ausbau des neuen Schaffgotsch'schen Palais** auf der Tauentzienstraße nähert sich seinem Abschluß. Den Mittelgiebel der Façade krönt die Figur eines Landsknechts, welche, von unten betrachtet, lebensgroß wirkt. Das oberste Giebelfeld füllt das reichsgräflich Schaffgotsch'sche Wappen in Basrelief. Die beiden correspondirenden Seitengiebel tragen entsprechend in ovalen Medaillons den schlesischen Adler und den Greif. Ueber dem nach der Südseite gelegenen Hauptthor erhebt sich ein vierseitiger Thurm, der in eine octogonale Bekrönung mit Durchsicht ausklingt.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heut Vormittag 11 Uhr 13 Min. wurde die Feuerwehr nach Reuschestraße 28 gerufen, wo im Erdgeschoß des Seitengebäudes die Schaldecke des Lagerraums von Georgi u. Bartsch durch die der Decke zu nahe hängende Petroleumlampe entzündet worden war. Nach Freilegung des Balkens war der Brand leicht gelöscht. Rückkunft der Feuerwehr 11 Uhr 42 Min.

—ϱ **Zur Verhaftung gesucht** wird der zuletzt in einem Hause auf der Uferstraße wohnhafte, jetzt obdachlose Hanshälter Paul Schell. Derselbe verließ am 18. August c. seine Stellung bei einem Kleiderkaufmann auf der Schweidnitzerstraße, suchte demnächst verschiedene Kunden seines seitherigen Principals auf und schwindelte diesen Kleidungsstücke, die sie wenige Tage vorher aus dem Geschäfte gekauft hatten, ab. Er bewerkstelligte dies dadurch, daß er den Käufern der Kleider erzählte, sein Principal habe im Vorübergehen bemerkt, daß die betreffenden Kleidungsstücke nicht genau passen und wolle eine kleine Aenderung daran vornehmen lassen. Auf diese Weise setzte er sich in den Besitz von Sachen im Werthe von 200 Mark, die er dann wahrscheinlich verpfändet oder verkauft hat. Außerdem holte er aus einem Restaurant die von einem Vereine dort aufgestellten Sammelbüchsen unter falschen Vorspiegelungen ab und brachte die Büchsen später, ihres Inhaltes entleert, zurück. Paul Schell ist 21 Jahre alt, mittelgroß, bartlos, hat dunkles Haar und trug einen hellblau-schwarz- und weißgeschmitzten Anzug und schwarzen Filzhut. Alle Personen, die von ihm Kleidungsstücke gekauft oder in Versatz genommen haben, wollen sich bald im Zimmer 9 des Königl. Polizei-Präsidiums melden.

—ϱ **Körperverletzung. — Unglücksfälle.** Die in einem Hause auf der Kleinen Scheitnigerstraße wohnende Waschfrau Sophie G. wurde gestern Abend von einem Manne, mit dem sie in Streit gerathen war, mit einem Messer in den linken Arm gestochen. Die Frau erhielt zwei Stichwunden an der Innenseite des Armes. — Der Kutscher Gottlieb

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Berger aus Groß-Kammerwitz, Kreis Trebnitz, wurde am 26. d. Mts. durch die Deichsel seines Wagens, dessen Pferde unvermuthet anrückten, derartig gegen die linke Brustseite gestoßen, daß er einen Rippenbruch erlitt. — Der 8 Jahre alte Knabe Heinrich W., Sohn eines auf der Lewaldstraße wohnenden Haushälters, fiel gestern von einem Zaune herab und trug bei dem Aufprall eine schlimme Verletzung des rechten Beines davon. Allen diesen verunglückten Personen wurde in der königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu theil.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurden 46 Personen eingeliefert. — Gestohlen wurden: einem Kaufmann auf der Margarethenstraße eine Holzkiste, signirt G. & B. 7412, enthaltend drei neue Blitzbrenner und einen neuen messingnen Lampenflaschenzug; einem Milchhändler aus dem Kreise Oels eine graue Pferdedecke; einer Restaurateursfrau auf der Carlsstraße eine doppelte Steigeleiter. — Abhanden kam: einem Kaufmann auf der Büttnerstraße ein goldenes Medaillon. — Gefunden wurde ein Schubkarren und drei eiserne Schaufeln.

Handels-Zeitung.

• **Zuckerfabrik Alt-Jauer.** Der achtzehnte Jahresbericht der Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Alt-Jauer für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 enthält folgende Mittheilungen: Wenn schon die Aussichten auf ein günstiges Campagne-Resultat, nach beendeter Rübenverarbeitung im December v. J., theils durch niedrige Zuckerpreise, theils durch eine wesentlich geringere Ausgiebigkeit der Zuckerrüben und namentlich auch in Folge bedeutender Verluste durch angefrorene und in Folge des im November v. J. eingetretenen überaus heftigen Frostes durch zum Theil unbrauchbar gewordene Rüben, sehr herabgestimmt worden waren, so fand andererseits in diesem Frühjahr eine derartige rapide Steigerung der Preise für Zucker statt, dass die Fabrik noch mit einem belangreichen Theile ihrer Production an der Hausse participiren konnte und in Folge dessen die Vertheilung einer Dividende von 15 pCt. vorgeschlagen werden kann. Das verarbeitete Rübenquantum beträgt 700 860 Centner gegen 553 010 Centner in der Campagne 1887/88, und erwies sich die Ausbeute um circa 1,4 pCt. geringer. Die Leistungsfähigkeit wurde zum Theil bis 13 200 Centner pro Tag gesteigert, und wenn sich auch zu Ende der Rüben-Campagne durch die erfrorenen, und mit einer oft sehr starken Bodenschicht umhüllten Rüben Schwierigkeiten bei der Verarbeitung ergaben, so nahm doch die Campagne im Allgemeinen einen guten Verlauf, und war namentlich auch kein Unglücksfall zu beklagen. Der nach Vornahme der statutenmässigen Abschreibungen im Gesammtbetrage von 86568 M. noch verbleibende Reingewinn von 265460 Mark soll in folgender Weise verwendet werden: 5 Procent zum Reservefonds 13273 M., 5 pCt. erste Dividende vom Actien-Capital von 1500000 M. 75000 M., Tantièmen an den Aufsichtsrath 7087 M., Tantièmen an den Vorstand 19940 M., 10 pCt. Superdividende den Actionären 150000 M., verbleiben als Vortrag aufs Neue 610 M. Es wird vorgeschlagen, dass die Auszahlung der Dividende mit 90 M. pro Actie von 600 M. vom 17. September d. J. ab an der Gesellschaftskasse erfolgt. Für den Beginn der Campagne ist vorläufig der 1. October ins Auge gefasst.

• **Leipziger Disconto-Gesellschaft.** Wie vorauszusehen war, konnte bei dem bedeutenden Umfange des Concurses über das Vermögen der ehemaligen Leipziger Disconto-Gesellschaft und namentlich bei den mancherlei Zwischenfällen und complicirten Erörterungen ein baldiges Ende nimmermehr erwartet werden. Seit dem Ausbruche des Concurses werden nun bald zwei Jahre verflossen sein, allein nach den Informationen an zuständiger Stelle ist auch jetzt noch nicht der Termin abzusehen, wann man vom Ende des Concursverfahrens wird reden können. Mittlerweile sind jedoch von der Masse zu drei verschiedenen Malen Zahlungen geleistet worden, die sich zusammen annähernd auf 60 pCt. stellen.

• **Zu dem Project eines Deutsch-australischen Bankinstituts** äussert sich der „Ostasiatische Lloyd“ in seiner heute hier vorliegenden Nummer vom 29. Juni wie folgt: Der Mangel eines deutschen Bankinstituts hat sich in letzter Zeit den in Australien etablirten deutschen Importhäusern ganz besonders fühlbar gemacht. Mehrere Berliner Exporthäuser sind auch zur Ansicht gekommen, dass eine gedeihliche Entwickelung des directen Geschäftes von Berlin nach den australischen Colonien ohne eine Deutsch-australische Bank kaum ermöglicht werden kann. Das grosse australische Importgeschäft stützt sich lediglich auf europäische Credite und bedingt somit viel Vertrauen von Seiten europäischer Fabrikanten. Ein solches Vertrauen muss naturgemäss immer sehr beschränkt bleiben, so lange den Fabrikanten der Halt an eine Bank fehlt, welche die geschäftlichen Operationen der überseeischen Häuser überwachen kann. Ebensowenig vermögen deutsche Banken dem Handel nach Australien eine wirkliche Stütze zu bieten, so lange sie nicht Filialen daselbst besitzen, welche die gesunde Entwickelung der dortigen Geschäfte verfolgen können. Es liegt ausser jedem Zweifel, dass die Errichtung qu. Bank für den deutschen Exporthandel mit Australien von ganz ausserordentlichem Werthe ist und jedenfalls den einzigen Weg bildet, um den Ausgangspunkt der Geschäfte nach Deutschland zu verlegen. Der grosse Gedanke, eine deutsche Metropole für den Welthandel zu schaffen, welcher jeden überseeischen deutschen Kaufmann beseelt, fände in der Errichtung einer Deutsch-Australischen Bank in Berlin jedenfalls eine neue Stütze, und das Unternehmen würde von allen grösseren Fabrikanten und Kaufleuten zweifellos protegirt werden, welche sich dem noch zukunftsreichen australischen Handel zuwenden. Die Deutsch-australische Bank müsste ihren Sitz in Berlin haben und Filialen in Hamburg oder Bremen, Adelaide, Melbourne, Sidney und Brisbane errichten, so dass diese vier grössten Handelsplätze des australischen Festlandes gleichzeitig mit Berlin und Hamburg-Bremen verbunden würden. In Vorstehendem sind die Vortheile der Errichtung der bezeichneten Bank nur von dem Gesichtspunkte des deutschen Exporthandels beleuchtet; diejenigen Firmen in Australien, welche sich mit der Ausfuhr dortiger Producte nach Deutschland befassen, werden gleichfalls die grosse Bedeutung der in Frage stehenden Bank anerkennen und ihre Geschäfte derselben gern zuwenden, so dass diesem Unternehmen ein zweifellos guter Erfolg gesichert sein würde.

• **In Sachen der St. Louis-, Arkansas- und Texas-Eisenbahn** schreibt die „N.-Y. Handels-Ztg.“: Einer hier aus St. Louis, Mo., eingetroffenen Privatmittheilung zufolge soll dort von einer Emission von Debenture- oder Receivers-Certificaten der St. Louis, Arkansas and Texas die Rede sein. Die Receivers der Bahn sollen dem Bundesgerichte folgende Applicationen unterbreitet haben: Um Erlaubniss zum Ankaufe schwerer Schienen zur Replacirung von 113 Meilen Gleise in Arkansas und Missouri, sowie zur Emission von 350 000 Doll. Debenture Bonds zu diesem Zwecke; ferner um Erlaubniss, 189 000 Pfd. Sterl. Debenture Bonds zur Begleichung rückständiger Arbeitslöhne und rückständiger Rechnungen für Ameliorationen, aus der Zeit innerhalb sechs Monaten vor der Ernennung der Receivers herrührend, emittiren zu dürfen und schliesslich um die Ermächtigung, nach ihrer, der Receivers, Discretion aus den Einnahmen der Bahn bis zu 30 000 Dollars für Arbeitslöhne, Anschaffung von Vorräthen u. s. w., welche Schulden länger als sechs Monate vor Ernennung der Receivers entrirt wurden, zu bezahlen.

• **Zahlungseinstellungen.** Die Würzburger Bankfirma Sali Strauss, deren Zahlungseinstellung schon telegraphisch von uns gemeldet wurde, soll, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, bei dem Fallissement Hirschberger mehr als 100 000 Mark verlieren. Die Giroverbindungen von Strauss sind sehr bedeutende, über 300 000 M., darunter viele schwache Unterschriften. Dass es Strauss gelang, in solchem Umfange Credit zu finden, ist ein auffälliges Symptom für den Uebereifer, mit welchem gegenwärtig viele Banken Credit gewähren. — Aus Berlin wird demselben Blatte mitgetheilt: „Die Zahlungseinstellung der alten Lederfirma Gebr. Gundermann erregt in ihrer Branche Aufsehen. Die Verbindlichkeiten betragen 70 000 M. Zwei Berliner Banken und Lederhändler sind Hauptbetheiligte. Die Aussichten auf aussergerichtlichen Vergleich sind geringe.“

In der vorgestrigen Versammlung der Gläubiger der Firma Gustav Schraube in Magdeburg waren für die genannte Firma deren Inhaber Gustav Schraube, ferner die Mitglieder des am 16. Juli d. J. gewählten Comités und der grösste Theil der Gläubiger der Firma erschienen. Der Vorsitzende, Herr W. Zuckschwerdt, hielt Vortrag über die bisherige Thätigkeit des Comités und die dadurch erzielten Resultate und unterbreitete darauf, einem Bericht der „National-Zeitung“ zufolge, der Gläubiger-Versammlung den nachstehenden Antrag zur Annahme: Das Vermögen des Herrn Gustav Schraube wird seinen Gläubigern zur eigenen Liquidation abgetreten und der Genannte verpflichtet sich, zu diesem Zwecke einen mit entsprechender Vollmacht zu versehenden Mandatar zu bestellen und begiebt sich eigener Disposition und Einmischung in die Führung und Abwicklung der Geschäfte. Die Verkäufer von in Hamburg lagernden, bereits angedienten und noch anzudienenden per Juli und Aug. 1889 verkauften Zuckern, nehmen dieselben zu dem vom Vorstande des deutschen Zucker-Exportvereins festzustellenden Preise zurück. Sie erhalten die sich dadurch ergebende Differenz gegen ihren Kaufpreis, der hierbei jedoch höchstens bis zum Betrage von 21 M. der Centner in Betracht kommt, baar bezahlt. Es erhalten ferner vorweg Diejenigen Wechsel- und Buchgläubiger, welche noch nicht 25 Procent ihrer Forderungen erhalten haben, 25 Procent ihrer Forderungen; diejenigen Verkäufer oder Käufer von Zucker, welche erst später zu liefern resp. zu empfangen haben und deren Ansprüche durch den Vorstand des Deutschen Zucker-Export-Vereins bezw. durch Sachverständige auf die Differenz festzustellen sind, 25 Procent ihrer Forderungen. Es folgen sodann einige unwesentliche Punkte. Der letzte Passus des Abkommens lautet: Die Contrahenten sind an dieses Abkommen nur gebunden, wenn bis zum 15. September d. J. sämmtliche Gläubiger diesem Abkommen beigetreten sind. Die festgestellten Differenzforderungen gelten aber für die Betheiligten als definitiv festgestellt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Lage des Geldmarkts erfuhr an der heutigen Börse keine weitere Veränderung gegen gestern und Ultimogeld blieb mit $3^3/_4$—$3^1/_2$ pCt. vielseitig angeboten, ohne dass der ermässigte Prolongationszinsfuss eine vermehrte Nachfrage nach Reportgeld zur Folge gehabt hätte. Das Prolongationsgeschäft gestaltete sich fortgesetzt ziemlich umfangreich. Auf keinem Gebiete machte sich indess ein nennenswerther Stücke überfluss bemerkbar. — Prolongationssätze: Creditactien 0,15—0,175 bis 0,125 Report, Franzosen 0,40—0,15 Deport, Lombarden 0,125 Deport, Disconto-Commandit 0,40—0,375 Report, Deutsche Bank 0,20 Report, Bochumer 0,375—0,325 Report, Dortmunder 0,20 Deport, Laurahütte 0,05—0,10 Report, Italiener 0,20—0,225—0,20 Deport, Ungarn 0,125 bis 0,10 Deport, Russische Consols 0,0025 Deport, 1880er Russen 0,225 bis 0,2125 Deport, Orient-Anleihe 0,2125 Deport, Russ. Noten 0,65—0,50 bis 0,60 Deport. — Die heute bei S. und L. Rothschild hier eröffnete Subscription auf Actien der Zeche Dannenbaum musste bald nach Eröffnung wegen starker Betheiligung wieder geschlossen werden. Die Actien wurden an heutiger Börse zu 140 pCt. in grossen Summen gehandelt. — Seitens der Berliner Handelsgesellschaft ist heut der Prospect für die Actien der Bergwerksgesellschaft „Consolidation“ beim Börsen-Commissariat eingereicht worden. Von diesen Actien sollen Nominal 3 Mill. M. am 3. September bei der Berliner Handelsgesellschaft zur Subscription gestellt werden. — Nach dem „B. T.“ sind Bestrebungen im Gange, um am hiesigen Platze eine Haarhutfabrik auf Actien zu errichten. — Die hiesige Güter-Expedition der Berlin-Stettiner Eisenbahn macht bekannt, dass infolge der Ueberfüllung der hiesigen Speicher durch die in der vorigen Woche erfolgten umfangreichen Zufuhren von Getreide und Mehl die Ausladungen nicht zu ermöglichen. Falls nicht seitens der Interessenten eine grössere Abfuhr von den hiesigen Speichern erfolgt, müssen die hier eingehenden Sendungen zur Selbstentladung gestellt werden. — Unter den Gründen für die steigende Coursbewegung der Laurahütte-Actien werden an der Börse seit einigen Tagen Gerüchte colportirt, wonach die Absicht einer Capitalserhöhung durch Ausgabe neuer Actien bestehe. Ausserdem wollte man wissen, dass die Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Betriebsjahr voraussichtlich höher ausfallen werde, als bisher angenommen wurde. Die Angaben gingen bis zu 7 pCt., während die früheren Schätzungen auf $6^1/_4$ und darunter lauteten. Die „Nat.-Ztg.“ hört von informirter Seite, dass die Frage der Capitalserhöhung allerdings vor längerer Zeit angeregt wurde, dass indess die Verwaltung bis in die neuere Zeit derselben nicht sympathisch gegenüberstand. Bei der Emission von neuen Actien ist zu berücksichtigen, dass der Reservefonds der Gesellschaft die statutenmässige Höhe von 20 pCt. des augenblicklichen Actiencapitals von 27 Millionen Mark ungefähr erreicht hat. Es würde demnach auf den Emissionscours der auszugebenden neuen Actien ein Agio von 20 pCt. zuzuschlagen sein, die dem Reservefonds zu überweisen wären. Nach dem Statut haben die Gründer der Gesellschaft und die Actieninhaber das Recht zum Bezug von je der Hälfte der jungen Actien al pari, eine Bestimmung, deren Aufhebung im vorliegenden Fall keine Schwierigkeiten machen dürfte. Die jungen Actien sind damals zu 120 pCt. emittirt worden, das Agio von 20 pCt. ist dem Reservefonds zugeflossen. Nachdem die Actien gestern den Cours von 150 pCt. überschritten haben, dürfte der Begebung der jungen Actien zu 120 pCt und selbst zu höherm Course, etwa 130 pCt., nichts im Wege stehen. Die Bedenken, welche bisher in Verwaltungskreisen gegen eine neue Emission bestanden haben, sind geschwunden, und die Frage dürfte jedenfalls wohl in ernstere Erwägung gezogen werden. Sollte sie in bejahendem Sinne entschieden werden, so ist wohl anzunehmen, dass die Dividende für das vergangene Jahr etwas höher, vielleicht auf 7 pCt. bemessen werden wird.

Berlin, 28. Aug. **Fondsbörse.** Die Berliner Börse hat gestern die Initiative zu einer Hausse ergriffen, die jedoch keine Gefolgschaft an den auswärtigen Plätzen fand. Diese documentirten gestern im Mittags- und Abendverkehr ruhige Haltung; die Course blieben meistens unverändert; es scheint, dass sich an den westlichen Plätzen die Speculation Reserve auferlegt. Wien meldete heut vom Vormittagsverkehr feste Tendenz, die Notirungen lauteten etwas höher, als gestern. Hier eröffnete die Börse in ziemlich fester Haltung für Banken im Allgemeinen, mit steigender Bewegung in Handelsantheilen, die unter lebhaften Umsätzen 1 pCt. gewannen; Commandit-Antheile behaupteten anfangs nur die gestrige Schlussnotiz, hoben sich aber später auf 236,75, ultimo 235,60—235,50—236,60—235,75, Nachbörse 236,60; Credit 163,50, Nachbörse 163,10. Speculative Montanwerthe anfänglich gedrückt, später erholt und lebhaft, namentlich Laura, ultimo 150,50—150—148,25, Nachbörse 148,90; Dortmunder 100,60 bis 102,10—100,90, Nachbörse 101,25; Bochumer 215,50—217—215,70, Nachbörse 216. Inländische Bahnen still und schwächer, nur Lübecker besser. Von fremden Bahnen Elbethal, Warschau-Wiener, Gotthardbahn gefragt. Renten geschäftslos, 1880er Russen 91,80—91,75, Nachbörse 91,50, Russische Noten 212—211,75, Nachbörse 211,10, Ungarn 85,30, Nachbörse 85,25. Prämienverkehr nur in localen Banken und Montanwerthen von Belang. Inländische Anlagewerthe ruhig; beide Reichsanleihen, sowie 4proc. Consols büssten je 0,10 pCt. ein, $3^1/_2$proc. Consols gewannen 0,10. Deutsche Prioritäten fest. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten wenig verändert. Serben gingen lebhaft um. Russische Prioritäten fest. Oéste de Minas notirten $98^1/_2$ pCt. und wurden später über Cours gesucht. Amerikanische Prioritäten verkehrten theilweise lebhaft, neue Central Pacific in steigender Richtung. Cassabanken konnten das letzte Coursniveau recht gut behaupten. Berg- und Hüttenwerke erfreuten sich guter Beachtung; es erhoben sich: Hagener Guss, Gelsenkirchen, Louise Tiefbau, Tarnowitzer, Harzer Stamm-Prioritäten, Schlesische Kohle, Dannenbaum, Lauchhammer; von anderen Industriepapieren waren besser: Breslauer Bier (+ 0,50), Löwe (+ 0,75), Mix und Genest (+ 0,50); Werthermässigungen erfuhren: Salzungen (— 0,50), Stettiner Vulcan (— 0,75), Frister (— 4), Erdmannsdorf (— 0,50), Lueders (— 1), Archimedes 143,60 Gld.

Berlin, 28. August. **Productenbörse.** Auch heute lagen mit einziger Ausnahme von Amerika nur sehr ruhige, theilweise ausgesprochen matte Berichte vor, welche auf den hiesigen Verkehr entsprechend wirkten. — Loco Weizen still. Im Terminhandel kamen umfangreiche Realisationen zur Ausführung, so dass die höheren amerikanischen Notirungen gar nicht zur Geltung kamen. Die Course gaben nicht unwesentlich nach; obwohl sie einigermaassen befestigt schlossen, wiesen sie noch immer einen Abschlag von reichlich 1 M. gegen gestern auf. — Loco Roggen ging zu ermässigten Preisen wenig um. Für Termine, namentlich für die demnächst beginnende Herbstsicht, kamen starke und vielseitige Realisationen in den Markt, aber sie wurden einigermaassen erschwert durch nachhaltiges Angebot der Platzbaisse; weil die Offerten russischer Waare heut ermässigt waren, so konnte man die demnächst fälligen Donaudampfer à 103 Mark, September-October Odessa à 106 bis 107 Mark cif Hamburg, do. Reval à 107 M., Petersburg à 108 bis $107^1/_2$ Mark cif Stettin kaufen. Trotz alledem schloss der Markt durch regen Begehr für spätere Sichten befestigt, so dass ein Rückgang von 1 M. zu notiren erübrigte. — Loco Hafer flau. Termine ebenfalls flau und wesentlich billiger durch Verkäufe anscheinend in Realisation bestehender Hausse-Interessen. — Roggenmehl 10 bis 15 Pf. billiger. — Mais matt. — Rüböl weichend durch ausgiebige Realisationsverkäufe der Commissionäre; diesjährige Termine schlossen ca. 2 M., Frühjahr 70 Pf. niedriger, als gestern. — Spiritus nahm nach mattem Beginne recht feste Tendenz in Folge von Deckungen naher Lieferung, welche nahezu 1 M. höher als gestern schloss; spätere Termine dadurch zwar auch fest, aber die Besserung beschränkte sich auf 10 bis 20 Pf.

Posen, 28. August. Spiritus loco ohne Fass 50er 55,50.

Hamburg, 28. Aug. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Aug. und per Septbr. $76^1/_2$, per Decbr. $77^1/_4$, per März 77. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 28. Aug. Java-Kaffee good ordinary $52^1/_2$.

Havre, 28. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 94,00, per Decbr. 95,00, per März 95,25. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 28. Aug. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° matt, loco 39,50—40, weisser Zucker ruhig, per August 61, per Septbr. 42,30, per Octbr.-Januar 39, per Januar-April 38,80.

Paris, 28. Aug. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° weichend, loco 37, weisser Zucker ruhig, per August 60,75, per September 42, per October-Januar 39, per Januar-April 39.

London, 28. August, 12 Uhr 13 Min. **Zuckerbörse.** Fest, Bas. 88% alte Ernte 15, per October 14, $7^1/_2$, per Novbr.-December 14, $4^1/_2$, per Januar-März 14, 6. Verkäufer.

London, 28. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $18^1/_2$, ruhig, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) per October $14^1/_2$, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

London, 28. August. **Zuckerbörse.** Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker $14^3/_4$. Fest.

London, 28. August. **Zuckerbörse.** Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker $14^5/_8$.

Newyork, 27. August. Fair refining Muscovados 89 % 6 sh.

Glasgow, 28. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	27. Aug.	28. Aug.
Mixed numbers warrants	46 Sh. $6^1/_2$ D.	46 Sh. $9^1/_2$ D

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 28. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest

Cours vom	27.	28.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 80	84 40
Gotthardt-Bahn ult.	164 80	166 50
Lübeck-Büchen	196 40	196 80
Mainz-Ludwigshaf..	124 50	124 10
Mittelmeerbahn ult.	118 50	118 90
Warschau-Wien ult.	219 —	219 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	74 50	74 80
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	111 50	111 70
do. Wechslerbank	106 90	107 10
Deutsche Bank.....	171 —	172 40
Disc.-Command. ult.	235 —	236 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 40	163 —
Schles. Bankverein.	133 90	134 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	143 90	143 60
Bismarckhütte	204 —	205 20
Bochum. Gussstahl. ult	216 10	216 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	55 —	55 —
do. Eisenb. Wagenb.	179 —	177 50
do. Pferdebahn...	148 —	148 —
do. verein. Oelfabr.	94 70	94 80
Cement Giesel.....	142 50	146 —
Donnersmarckh. ...	75 70	75 40
Dortm. Union St.-Pr.	100 75	101 70
Erdmannsdrf. Spinn.	111 90	111 40
Fraust. Zuckerfabrik	192 80	191 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	177 60	176 60
Hofm. Waggonfabrik	175 50	175 50
Kramsta Leinen-Ind.	140 50	141 —
Laurahütte	150 10	149 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	169 50	168 —
Obschl. Chamotte-F.	147 50	147 50
do. Eisb.-Bed.	107 40	108 —
do. Eisen-Ind.	200 —	204 50
do. Portl.-Cem.	130 —	130 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	120 70	120 50
Redenhütte St.-Pr..	139 —	139 20
do. Oblig...	116 20	116 20
Schlesischer Cement	189 20	189 20
do. Dampf.-Comp.	122 30	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	190 10	190 25
do. St.-Pr.-A.	189 25	190 25
Tarnowitzer Act....	29 70	30 50
do. St.-Pr..	101 20	102 50

Cours vom	27.	28.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 10
do. do. $3^1/_2$%	104 20	104 10
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. $3^1/_2$%	101 20	101 30
Preuss. 4% cons. Anl.	107 20	107 10
do. $3^1/_2$% dto.	105 10	105 20
do. Pr.-Anl. de 55	171 —	170 70
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 80	101 —
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	101 40	101 50
do. Rentenbriefe..	105 40	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	— —	102 —
do. $4^1/_2$% 1879	104 50	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4%..	104 —	104 10
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 20	91 20
Italienische Rente..	93 70	93 70
do. Eisenb.-Oblig.	59 40	59 30
Mexikaner	96 —	95 90
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 10
do. $4^1/_5$% Papierr.	71 60	71 60
do. $4^1/_5$% Silberr.	72 50	72 50
do. 1860er Loose.	122 30	122 50
Poln. 5% Pfandbr..	63 60	63 60
do. Liqu.-Pfandbr.	57 80	58 —
Rum. 5% Staats-Obl.	97 20	97 —
do. 6% do. do.	106 80	106 90
Russ. 1880er Anleihe	91 70	91 80
do. 1889er do.	91 40	91 40
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	97 —	96 80
do. Orient-Anl. II.	65 20	65 10
Serb. amort. Rente	83 50	83 50
Türkische Anleihe.	16 60	16 70
do. Loose........	70 60	71 10
do. Tabaks-Actien	98 50	98 50
Ung. 4% Goldrente	85 50	85 50
do. Papierrente ..	81 20	81 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 75	171 60
Russ. Bankn. 100 SR.	212 60	211 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	169 10	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 05	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	171 70	171 50
do. 100 Fl. 2 M.	170 40	170 35
Warschau 100 SR 8 T.	212 20	211 15

Privat-Discont $2^3/_8$ %.

Berlin, 28. August, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Wieder befestigt.

Cours vom	27	28.
Berl. Handelsges. ult.	178 50	180 12
Disc.-Command. ult.	235 37	236 75
Oesterr. Credit.. ult.	163 —	163 12
Franzosen ...... ult.	96 25	97 37
Galizier .... ult.	84 75	84 75
Lombarden ..... ult.	49 75	50 —
Lübeck-Büchen ult.	197 12	197 37
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 50	124 25
Marienb.-Mlawka ult.	66 25	66 25
Mecklenburger .. ult.	164 50	164 25

Cours vom	27.	28.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	103 50	102 37
Drtm. Union St. Pr. ult.	100 50	101 25
Laurahütte ..... ult.	150 37	149 37
Egypter .... ult.	91 25	91 —
Italiener .... ult.	93 62	93 37
Russ. 1880er Anl. ult.	91 87	91 50
Türkenloose .... ult.	71 —	71 —
Russ. II. Orient-A. ult.	65 12	64 62
Russ. Banknoten . ult.	212 25	211 25
Ungar. Goldrente ult.	85 50	85 25

Berlin, 28. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg. Niedriger.		
Septbr.-Octbr....	192 25	191 25
Novbr.-Decbr....	194 25	193 25
Roggen p. 1000 Kg. Befestigt.		
Septbr.-Octbr. ...	160 25	159 50
Octbr.-Novbr. ...	162 —	160 75
Novbr.-Decbr. ...	163 25	162 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
August	154 25	151 50
Septbr.-October..	147 25	145 50

Cours vom	27.	28.
Rüböl pr. 100 Kgr. Gewichen.		
Septbr.-Octbr.	68 —	65 90
April-Mai	63 20	62 50
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Höher.		
Loco mit 70 M. verst.	36 80	37 20
Aug.-Septbr. 70er.	36 20	37 —
Septbr.-Octbr. 70er	35 10	35 40
Loco mit 50 M. verst.	56 30	56 60
Aug.-Septbr. 50er.	55 60	56 —
Septbr.-Octbr. 50er	54 50	54 70

Stettin, 28. August. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg. Niedriger.		
Septbr.-Octbr. ...	186 —	185 —
Octbr.-Novbr. ...	188 —	187 —
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	157 50	156 50
Octbr.-Novbr. ...	158 50	158 —
Petroleum loco..	12 20	12 20

Cours vom	27.	28.
Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	69 —	68 —
April-Mai	64 50	63 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	55 30	55 40
Loco mit 70 M. verst.	35 70	35 80
August-Septbr. 70er	34 60	34 50
Septbr.-Octbr. 70er	34 40	34 10

Wien, 28. August. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Credit-Actien..	304 —	305 —	Marknoten	58 27	58 25
St.-Eis.-A.-Cert.	223 50	225 15	4% ung. Goldrente.	99 65	99 65
Lomb. Eisenb..	115 25	116 15	Silberrente	84 30	84 35
Galizier	196 25	196 25	London	119 30	119 35
Napoleonsd'or.	9 $46\frac{1}{2}$	9 $46\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente.	94 55	94 65

Paris, 28. August. 3% Rente 85, 75. Neueste Anleihe 1878 104, 25. Italiener 92, 90. Staatsbahn 490, —. Lombarden —, —. Egypter 457, 18. Behauptet.

Paris, 28. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
3proc. Rente.......	85 72	85 57	Türken neue cons..	16 65	16 70
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —	Türkische Loose..	62 —	61 60
5proc. Anl. v. 1872.	104 15	104 12	Goldrente, österr..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente.	92 80	92 82	do. ungar..	84 93	$84\frac{7}{8}$
Oesterr. St.-E.-A.	487 50	493 75	Egypter.........	457 18	455 93
Lombard. Eisenb.-A.	251 25	252 50	Compt. d'Escompte	97 —	97 —

London, 28. August. Consols 97, 15. 4% Russen von 1889, II. Ser. 91, 50. Egypter 90, 50. Schön.

London, 28. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{1}{4}$ pCt. Bankeinzahl. —, Bankauszahl. — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% März	98 01	97 15	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	106 —	105 —	Ungar. Goldr.	$84\frac{3}{8}$	$84\frac{3}{8}$
Ital. 5proc. Rente...	$92\frac{1}{8}$	$92\frac{1}{4}$	Berlin	20 64	— —
Lombarden........	10 —	10 —	Hamburg..........	20 64	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$91\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	Frankfurt a. M.....	20 64	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 09	— —
Türk. Anl., convert.	$16\frac{5}{8}$	$16\frac{1}{2}$	Paris	25 45	— —
Unificirte Egypter..	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{8}$	Petersburg	$24\frac{5}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 28. August. Mittags. Credit-Actien 260, 37. Staatsbahn 191, 87. Lombarden —, —. Galizier 168, 75. Ungarische Goldrente 85, 40. Egypter 91, 50. Laura —. —. Fest.

Köln, 28. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, 25, per März 19, 70. — Roggen loco —, per November 16, 05, per März 16, 35. — Rüböl loco —, per October 70, —, per Mai 63, 50. — Hafer loco 16, 25.

Hamburg, 28. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, neuer 180—190, Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 150 bis 156, neuer 165—172, russischer ruhig, loco 106—110, Rüböl fest, loco 70. Spiritus fest, per August-September $23\frac{3}{4}$, per September-October $23\frac{3}{4}$, per October-November $24\frac{1}{4}$, per November-December $23\frac{1}{2}$. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 28. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per November 197, —, per März 203. Roggen loco niedriger, per October 129, —, per März 137. Rüböl loco $35\frac{1}{2}$, per Herbst $33\frac{3}{8}$, per Mai 1890 33. Raps per Herbst —, —, per Mai 1890 —.

Paris, 28. Aug. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 22, 80, per September 22, 75, per September-Decbr. 23, —, per November-Februar 23, 40. — Mehl ruhig, per August 53, 90, per September 53, 50, per Septbr.-Decbr. 53, —. per November-Februar 53, 10. — Rüböl weichend, per August 67, 75, per September 67, —, per Septbr.-Decbr. 67, 75, per April-Mai 67, 75. — Spiritus behauptet, per August 39. —, per September 39, 75. per September-December 40, 25, per April-Mai 41, 25. — Wetter: Schön.

London, 28. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen stetig, andere Getreidearten nominell, unverändert und geschäftslos. Fremde Zufuhren: Weizen 21 870, Gerste nichts, Hafer 34 040 Qrts. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 28. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 28. August, Abends 7 Uhr 20 Min. Credit-Actien 258, 75, Staatsbahn 193, 87, Lombarden $99\frac{7}{8}$, Laura 145, 20, Ungar. Goldrente 85, 45, Egypter 91, 20, Türkenloose —, —, Mainzer 124, —. — Fest. Credit matt.

Marktberichte.

Neustadt OS., 27. Aug. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war gut befahren. Bei guter Kauflust entwickelte sich ein recht lebhafter Verkehr und wurde Roggen neuerdings theurer, ordinäre Gerste dagegen billiger gehandelt. Bezahlt wurde per 100 Klgr. Weizen 16,50—17,50 M., per 100 Klgr. Roggen 15,50—16,40 Mark, per 100 Klgr. Gerste 14,00—16,60 M., per 100 Klgr. Hafer 13,20—14,50 M.

Antwerpen, 27. Aug. Wollauction. Angeboten 743 B. Buenos-Ayres-Wollen, davon 573 B. verkauft, 1178 B. Montevideo-Wollen angeboten, davon 818 B. verkauft. Käufer zahlreich, Markt recht belebt. Gute Wollen 5—10 höher.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

		Bestimmung:		
Werra... (Schnelldampfer)	Bremen,	26. Aug.	4 Uhr Nm.	in Bremerhaven.
Saale.... (Schnelldampfer)	Bremen,	21. Aug.	4 Uhr Nm.	von Newyork.
Ems .... (Schnelldampfer)	Bremen,	24. Aug.	5 Uhr Nm.	von Newyork.
Trave ... (Schnelldampfer)	Newyork,	23. Aug.	6 Uhr Vm.	in Newyork.
Fulda ... (Schnelldampfer)	Newyork,	26. Aug.	10 Uhr Vm.	in Newyork.
Lahn .... (Schnelldampfer)	Newyork,	22. Aug.	5 Uhr Nm.	von Southampton.
Elbe .... (Schnelldampfer)	Newyork,	25. Aug.	7 Uhr Nm.	von Southampton.
Kaiser Wilh. II. (Schnelldampfer)	Newyork,	27. Aug.	—	von Bremerhaven.
München	Bremen,	26. Aug.	—	Dover passirt.
Hermann	Baltimore,	22. Aug.	—	in Baltimore.
America.....	Baltimore,	23. Aug.	—	Lizard passirt.

der Brasil- und La Plata-Linien

Hannover	Antwerpen, Bremen,	26. August von Vigo.
Leipzig	La Plata,	26. Juli in Montevideo.
Ohio	Lissabon, Bremen,	22. Aug. St. Vincent passirt.
Weser	La Plata,	11. Aug. in Montevideo.
Strassburg ...	La Plata,	9. Aug. St. Vincent passirt.
Baltimore	Brasilien,	26. Aug. in Bahia.
Berlin	La Plata,	19. Aug. von Vigo.
Köln....	Coruna, La Plata,	25. Aug. in Antwerpen.
K. Fr. Wilhelm	Lissabon, Brasilien,	26. Aug. in Antwerpen.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Dresden	Bremen,	26. Aug. in Suez.
Preussen............	Bremen,	27. Aug. in Hongkong.
Bayern	Ost-Asien,	24. Aug. in Colombo.
Neckar	Ost-Asien,	25. Aug. von Southampton.
Braunschweig	Bremen,	26. Aug. von Genua.
Nürnberg	Bremen,	19. Aug. von Adelaide.
Habsburg	Australien,	10. Aug. in Colombo.
Salier	Australien,	27. Aug. von Suez.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Rugia", von Newyork, am 20. August in Hamburg angekommen; „Bohemia", am 20. August von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Wieland", von Hamburg nach Newyork, am 21. August von Havre weitergegangen; „Slavonia", von Newyork, am 22. August in Stettin angekommen; „Augusta Victoria", am 22. August von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Columbia", von Hamburg nach Newyork, am 23. August von Southampton weitergegangen; „Ascania", von Newyork, am 24. August in Hamburg angekommen; „Rhaetia", am 24. August von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Gellert", am 25. August von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Hammonia", von Newyork, am 26. August in Hamburg angekommen; „Suevia", von Hamburg, am 24. August in Newyork angekommen.

Vom Standesamte. 28. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Wutke,** Hermann, Particulier, ev., Gneisenaustr. 4, **Kabath,** Helene, geb. Matecki, ev., Gräbschenerstraße 69. — **Fuhrich,** Heinrich, Schlosser, ev., Ursulinerstr. 13, **Hein,** Ida, ev., Ottostr. 46. — **Malitzke,** Robert, Fleischer, ev., Gr. Scheitnigerstr. 2, **Jung,** Klara, ev., Lehmdamm 25. — **Springer,** Paul, Steindruckereibesitzer, ev., Taschenstraße 29, **Kusche,** Olga, ev., Hummerei 35.

Standesamt II. **Hahm,** Hermann, Zimmermann, ev., Hubenstr. 20, **Langner,** Anna, ev., Hubenstr. 3. — **Reiß,** Paul, Maurer, k., Vorwerksstraße 40, **Kiok,** Anna, k., ebenda. — **Sklorz,** Heinrich, Arbeiter, k., Löschstraße 28, **Hoff,** Martha, k., ebenda. — **Gdowtzok,** Joh., Böttcher, k., Kurzegasse 23, **Kawelke,** Anna, ev., ebenda. — **Grochmann,** Alfred, Töpfer, k., Werderstr. 10, **Weißhaupt,** Clara, k., Alsenstraße 9. — **Aust,** Wilhelm, Hilfsbremser, k., Neue Tauentzienstr. 35c, **Kuhnert,** Ottilie, k., Brunnenstraße 12.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Fischer,** Clara, T. d. Schriftsetzers Wilhelm, 6 M. — **Lattner,** Selma, T. d. Arbeiters Gottlieb, 11 M. — **Ermler,** Bertha, geb. Neumann, Arbeiterfrau, 56 J. — **Menzel,** Erich, S. d. Blockfabrikanten Friedrich, 3 J. — **Hahn,** Martha, T. d. Obsthändlers Adolf, 7 W. — **Kreisch,** Gertrud, T. d. Maurers Carl, 4 J. — **Niebisch,** Theresia, geb. Zimmermann, verw. gew. Sowade, Fleischermeisterwittwe, 72 J. — **Mennig,** Max, Zahntechniker, 23 J. — **Jüttner,** Alfred, S. d. Klempners Carl, 3 M.

Standesamt II. **Zarek,** Bianka, geb. Grünberg, Kaufmannfrau, 27 J. — **Mayer,** Anna, geb. von Radziewski, Lehrerfrau, 76 J. — **Walter,** Fritz, S. d. Fleischermeisters Robert, 2 J. — **Preuß,** Clara, T. d. Schuhmachers Carl, 4 M. — **Cassirer,** Jeannette, geb. Steinitz, Kaufmannswittwe, 71 J. — **Milde,** Auguste, geb. Bürgel, Lohngärtnerfrau, 33 J. — **Arndt,** Alfred, S. d. Schlossers Max, 1 J. — **Delloch,** Pauline, T. d. Inwohners August, 10 J. — **Träger,** Selma, T. d. Cigarrenmachers Carl, 9 M. — **Gießmann,** Clara, T. d. Schuhmachers Robert, 3 M.

[2365] **Für die**

Herrenwelt!

Donnerstag und Freitag:
Grosse Ausstellung
der neuesten
Herbst-Cravatten
in allen vier Fenstern
meines Geschäfts-Hauses.

Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau,
Am Rathhause No. 26.

Ich bin zum Notar ernannt.
Neumittelwalde, im August 1889.
Schiff,
Rechts-Anwalt. [954]

Verreist. [3169]
Prof. Auerbach.

Zurückgekehrt. 943
Dr. Viertel.

Zurückgekehrt. [944]
Dr. med. Eger.

Zurückgekehrt. [945]
Dr. August Wolff,
Neue Taschenstraße 32.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Michaelis täglich
von 12—1 Uhr. Dr. Karl Mittelhaus.

Wanckel'sche 2353
höhere Knabenschule,
Ring 30.
Anmeldungen für Michaelis nehme
ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.
O. Schaefer.

Gemeinschaftliche
englische
Conversations-Stunden,
8 Mk. monatl., 2 Stunden wöchentl.,
werden ertheilt. Gefl. Off. u. E. E. 84
Exped. der Bresl. Ztg. [3092]

Geprüfte, best. empfohl. Clavierlehr.
w. noch einige Stund. zu geb.
Off. unt. B. 3 Briefk. der Bresl. Ztg.

Eine geprüfte Lehrerin, die längere Zeit in England war, **wünscht** in allen Fächern, vorzugsweise in der englischen Sprache, Grammat., Lekt., Convers. 2c., **Unterricht zu ertheilen.** Offerten erbeten unter B. 37 **Postamt 7.** [3175]

Knaben finden unter günstigen Bedingungen freundl. Aufn. b. Philolog **Hoppe**, Garvestr. 21 II. Näh. Auskunft ertheilen gern die Herren Pastor **Günther**, Sub.-Sen. **Schwartz** und Sen. **Decke.** [959]

Neue Synagoge.
Eine **Herrenstelle** im Mittelschiff rechts od. links, mögl. in den vorderen Reihen, **zu miethen gesucht.** Off. sub A. B. 5 Exped. der Bresl. Ztg.

Gebr. Geldschrank
u. neue in Auswahl empf. bill.
A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Stutzflügel, Pianinos,
Harmoniums, neu und gebraucht,
preisw. **Universitätspl. 5. Janssen.**

Tüllgard. werd. wie neu applic.
Gräbschenerstr. 16, II., b. **Rothkugel.**

Heiraths-Gesuch.
Eine Wittwe, 30 Jahre, ev., ohne Anhang, angenehme Erscheinung, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn, Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. unt. K. 22 hauptpostlagernd. [3176]

[2367] **For**

Gentlemen

This week Thursday and Friday:
Great Exhibition
in all the front windows of my
Retail Departement.
Novelty cravats

Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
Outfitter
of Imperial and Royal courts.
Breslau,
26, am Rathhause.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach [2343]

Paris jeden Montag bis Ende October — zum Besuch der **Weltausstellung:**
ab **Berlin** Montags I. Klasse 350 Mk., II. Klasse 300 Mk.,
ab **Köln** Dinstags I. „ 275 „ II. „ 250 „

Mit Ausflügen nach London,
2. September und **7. October,** 20 Tage, 750 Mark,
ab **Köln,** 18 Tage, 670 M.

Die Theilnehmer der bis jetzt nach Paris ausgeführten Reisen sind sämmtlich befriedigt zurückgekehrt, worüber zahlreiche Anerkennungsschreiben vorliegen.
In Paris selbst können Theilnehmer weder für einen ganzen Aufenthalt, noch für einzelne Besichtigungen oder Ausflüge zugelassen werden, weil dadurch Störungen im Arrangement entstehen.

Italien:	Spanien:	Orient:
9. Septbr., 46 Tage, 1275 M.	**7. Octbr.,** 40 Tage, 1600 M.	**17. Sept.,** 35 Tage, 1250 M.
6. Octbr., 28 „ 850 M.	**Algier** 400 M.	**17. Sept.,** 82 „ 2900 M.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, (in Paris auch Tischwein), **Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder 2c. Prospecte für alle Reisen gratis nur in**

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen nach allen Ländern der Erde,

Berlin W., Mohren-Strasse 10.



Kron-leuchter
für Gas-, Petroleum- u. Kerzenbeleuchtung,
Tisch- u. Wand-Lampen, Ampeln u. Candelaber
in großartigster Auswahl, billigst.
Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. 50.

---

1 Concertflügel
von **Schiedmayer** sehr preisw. z. verk.
Universitätsplatz 5. Janssen.

Concurs-Lager!
Eine sehr schöne, fast neue
Droguen-Einrichtung
nebst Waarenbestand, 3/4 Jahre im Gebrauch, sämmtliche Gefäße mit eingebrannter Schrift, ist zu verkaufen. Werth ca. 1000 Mark. Das Lager kann von heute ab jeden Tag besichtigt werden, und findet der Zuschlag am 10. September cr., Nachmittags 4 Uhr, an den Meistbietenden statt. [956]
Trachenberg, 28. August 1889.
Albert Neuke,
Concurs-Verwalter.

[2366] **Pour**

Messieurs!

Jeudi et vendredi:
Grande Exposition
de nouveautés
en cravates
dans les quatre fenêtres de
mon magasin.

Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
Fournisseur de plusieurs cours.
Breslau,
26, am Rathhause.

Concursverfahren.
Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Leopold — genannt Louis — Frey
in Firma „**L. Frey**"
zu Königshütte wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 5. Aug. 1889 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 5. August 1889 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [2357]
Königshütte, den 21. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Welches Gut würde bei prompter Regulirung einem reellen Geschäft regelmäßig wöchentlich 100 Pfd. gute, möglichst wenig gesalzene Faßbutter billigst liefern? Gefl. Offert. bitten an
F. W. Rasenack & Sohn,
Frankfurt a. Oder.

R. Bartsch's Gesellschaftsreisen

nach **Paris** zum Besuch der **Weltausstellung**

ab **Breslau den 1., 9., 17., 25. September** und **weiter** im October, mit Anschluß ab jeder anderen Station im Gebiet deutscher Eisenbahnen.
Reisedauer 10 Tage. I. Cl. 395 M., II. Cl. 335 M., III. Cl. 315 M.
Für 6 Tage Paris ohne Eisenbahnfahrt 185 M.
Ich erlaube mir ausdrücklich zu bemerken, daß die **Aufnahme** der von mir bisher nach **Paris** geführten zahlreichen Gesellschaften seitens der **Pariser Bevölkerung** eine überaus freundliche und zuvorkommende gewesen, worüber die besten Referenzen zu Diensten stehen. [2268]
Die vorzüglichen Ausführungen der Reisen finden die größte Anerkennung von allen Theilnehmern. Prospecte kostenfrei! Besorgung von zusammengestellten Rundreiseheften!
R. Bartsch, Reisebureau, Breslau, N. Taschenst. 19.

Flügel und Pianinos,
grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.
C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10 a|b. [1586]

כשר **Stopfgänse von heute Nachmittag 4 Uhr ab,**
frische Stettiner Hechte, billig, geräucherten Lachs, Pfd. 2 Mk. 40 Pfg., süße ungar. Weintrauben, Pfd. 30 Pfg., empfiehlt
[3204] **Honig, Alte Graupenstraße 17.**

Beste oberschles. Steinkohlen
Würfelkohle pr. Ctr. **67 Pf.,** pr. Tonne **2 M. 50 Pf.,**
Nußkohle pr. Ctr. **65 Pf.,** pr. Tonne **2 M. 40 Pf.,**
Coaks per Hektoliter **60 Pf.,**
mit **12 Procent Rabatt,** welcher auf Wunsch sofort in Abzug gebracht werden kann. [1618]
Viertel, halbe und ganze Original-Waggons stets vorräthig.
A. Gruhl,
Oderthorbahnhof, Kletschkaustraße Nr. 24, 26, 28,
eigener Platz und eigene Eisenbahn.

Ein seit mehreren Jahren etablirter Kaufmann (Engros-Geschäft) sucht zur Vergrößerung seines Geschäfts **5—6000 Mark** auf 1—2 Jahre, die gut verzinst werden. Off. unter M. R. 1 Exped. der Bresl. Ztg.

Eine Actien-Gesellschaft der Beleuchtungs-Branche sucht für ihre Specialitäten **energische, active Vertreter,** bezw. **Wiederverkäufer unter sehr günstigen Bedingungen.** [882]
Off. sub **H. J. 1623** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Vertreter. 2965
Eine **Wäsche- u. Metallknopffabrik** Sachsens **sucht** speciell für Breslau, wie überhaupt für Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen und Pommern einen tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter.** Off. unter D. E. 146 in der Exped. d. Bresl. Ztg. erb.



Kur- u. Wasser- Thalheim Heil-Anstalt
zu Bad **Landeck** in Schlesien. [541]
Methodische Wasserkur. Irisch. röm. — russ. Dampf- — Kiefernadel-extract- u. Schwimmbäder. Massage — Diätkuren — Elektr. Behandlung. Taxen ermässigt. Auskunft u. Prospecte durch **Dr. med. A. Voelkel.**

Quelle Fürstenbrunn.

Bestes kohlensaures Tafelwasser.



Schon früher **Tafelgetränk des Großen Kurfürsten** und **König Friedr. Wilhelm IV.** ist dasselbe bereits seit der kurzen Zeit der Einführung wieder **Tafelgetränk der höchsten Herrschaften** geworden. Vorzüglicher **Wohlgeschmack.**
Chemisch u. bakteriologisch von ersten Autoritäten untersucht. Resultate äußerst günstig.
Generalvertretung für Breslau u. Umgegend
L. Nothmann & Co., Neue Gasse 1.
(Sämmtliche Bestellungen, auch von Privaten, bitten wir an die Generalvertretung zu richten.) [707]

Jacobi's Touristen-Pflaster (Salicyl-Kautschukheftpflaster)
Neu! Pflaster. gegen Hühneraugen, harte Haut.
In Rollen à 75 Pf. **Erfolg garantirt.**
Alleiniges Depot: **„Adler-Apotheke", Ring.**
Man verlange **Jacobi's Touristen-Pflaster.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen** und **Flechten** als heilsam bewährt. Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4, Ed. Groß, am Neumarkt 42. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Brieg** Rich. Gürthler. **Bunzlau** R. F. Kohl's Nachf. **Forst i. L.** Klette u. Seidel. **Friedeberg a. Qu.** Aug. Pohl. **Freiburg** A. Süßenbach. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Landeshut** E. Rudolph. **Liebau i. Schl.** F. A. Fichte. **Militsch** F. W. Lachmann's Wwe.
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Schlesisch-Süddeutscher Verband.

Mit Wirksamkeit vom **1. September l. J.** gelangen die nachfolgenden Drucksachen zur Ausgabe: [958]

1) Nachtrag VIII zum Tarifheft Nr. 1 vom 1. Januar 1885, enthaltend Aenderungen und Ergänzungen der besonderen Bestimmungen, Ergänzungen der Kilometertafeln I und II, sowie der Stationstarife, Ausscheiden einzelner Verbands-Relationen und Aufhebung der seitherigen Ausnahmetarife;
2) Nachtrag VII zum Tarifheft Nr. 2 vom 1. Januar 1885, enthaltend Aenderungen und Ergänzungen der besonderen Bestimmungen, Aufnahme der Station Hasenberg der württembergischen Staatsbahn und der Station Aschenbornschacht der Königlichen Eisenbahn-Direction Breslau, sowie Aufhebung der seitherigen Ausnahmetarife;
3) Tarifheft Nr. 3, enthaltend neue Ausnahmetarife im Verkehr mit Baiern und Württemberg, nebst den darauf bezüglichen Bestimmungen; für Baiern kommen in Betracht:
   die Ausnahmetarife für bestimmte Stückgüter, Holz des Special-Tarifs II, Holz des Special-Tarifs III, Sprit und Spiritus, Blei, Zink, Mehl, Kessel 2c., Bier, Fluß- und Schwerspath, Steine des Specialtarifs III und Schleifsteine;
   für Württemberg: die Ausnahmetarife für bestimmte Stückgüter, Sprit und Spiritus, Blei und Zink.

Soweit für einzelne Relationen, welche seither in den Tarifheften Nr. 1 und 2 mit Ausnahmefrachtsätzen für Holz des Specialtarifs II, Sprit und Spiritus oder Blei und Zink versehen waren, im Tarifheft Nr. 3 bezügliche Ausnahmefrachtsätze nicht mehr vorgesehen sind, bleiben die seitherigen Ausnahmefrachtsätze bis zum **15. October l. J.** in Kraft. Ebenso behalten die in den Tarifheften Nr. 1 und 2 enthaltenen Ausnahmefrachtsätze für Blei- und Zinkweiß bis zum **15. October l. J.** noch Giltigkeit.
Die Drucksachen unter 1 und 2 können kostenfrei, unter 3 zum Preise von 25 Pf. das Stück von unseren bekannten Dienststellen bezogen werden.
Breslau, den 28. August 1889.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Zum Verkauf der in den diesseitigen Werkstätten zu Breslau (Haupt- und Neben-Werkstatt), Oppeln, Kattowitz, Ratibor, Posen und Glogau angesammelten Materialien-Abgänge ist Termin auf Mittwoch, den 25. September d. J., Vormittags 9 Uhr, im unterzeichneten Bureau, Brüderstraße Nr. 36, anberaumt. [2374]
Die Verkaufsbedingungen nebst Angebots-Verzeichniß liegen daselbst im Zimmer 33 zur Einsicht aus, können auch von dort gegen Entrichtung von 50 Pf., auch in Briefmarken à 10 Pf., unfrankirt bezogen werden. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen nach obigem Termine.
Breslau, den 27. August 1889. **Materialien-Bureau.**

Im Wirthschaftsjahre 1889/90 kommen in unserem Dombrowaforste und zwar in den Jagen 18 und 22 unmittelbar an dem als Chaussee befestigten Hauptgestellwege 11 Hectar hohes Holz zum Einschlage. Auf der Einschlagsfläche, deren Grenzen örtlich kenntlich gemacht sind, stehen 937 Eichen und zwar: 27 Balken, 267 Riegel, 191 Platten, 346 Sparren, 106 Reißlatten; 183 Kiefern und zwar: 46 Balken, 40 Riegel, 39 Platten, 38 Sparren, 10 Reißlatten; 3386 Fichten und zwar: 240 Balken, 456 Riegel, 657 Platten, 872 Sparren, 1161 Reißlatten; 78 Espen und zwar: 10 Sparren, 78 Reißlatten; zusammen 4594 Stämme im ungefähren Inhalt von 3050 Festmeter.
Die Hölzer eignen sich vorzugsweise zu Bau- und Grubenzwecken und als Schnittmaterial.
Das Holz, welches bis zum 1. October 1891 fortgeschafft sein muß, wird in Bausch und Bogen zum Verkauf gestellt mit der Maßgabe, daß der Abraum, als Zopfenden und Aeste, dem Verkäufer verbleibt, und während der Sommermonate kein ungeschältes Holz auf der Einschlagsfläche liegen darf. Zahlung erfolgt nach Vereinbarung spätestens bis zum 1. April 1890. Der Förster in Dombrowa ist angewiesen, das zum Verkauf gestellte Holz vorzuweisen.
Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte auf den Holzeinschlag in Dombrowa" sind **bis zum 2. October d. J.** einzureichen.
Die Offerten werden in der Sitzung des unterzeichneten Magistrats am 3. October d. J. in Gegenwart der etwa erscheinenden Offerenten geöffnet werden.
Beuthen OS., den 27. August 1889. [2358]
Der Magistrat.
Dr. Brüning.

Ein Grundstück
in einem Fabrikdorfe, 1/2 Stunde von einer schlesischen Kreis- u. Garnisonstadt entfernt, in welchem vom Besitzer seit 10 Jahren eine **Fleischerei mit gutem Erfolge** betrieben wird, mit massiven Gebäuden, Acker und großem, schönen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres **Ottostraße 21,** 1 Treppe rechts.

Einem intelligenten, strebsamen Fachmann bietet sich durch **Uebernahme** meines seit **50 Jahren** hierorts in **bester Lage** bestehenden [948]
Tuch- und Herrenconfections-Maaßgeschäfts,
das ich anderer Unternehmungen wegen aufgebe, **günstige** Gelegenheit zu einer **guten Existenz.** — Das Geschäftsgrundstück kann event. mit übernommen werden.
Ratibor, d. 26. August 1889.
A. Grunwald.

Eine in vollem Betriebe befindliche
Strohhut-Fabrik
in **Ottensen** ist besonderer Umstände halber preiswürdig zu verkaufen.
Ein tüchtiger Geschäftsführer würde bei dem Käufer bleiben. [946]
Reflectanten belieben ihre Adresse sub H. L. 1650 an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einzusenden.

[2368] **Dla**

Mężczyzn

w Czwartek i w Piatek
Wielka wystawa
najnowszych krawatów
w wszystkich oknach

Julius Henel
dawniej C. Fuchs,
cesarsko-królewski i królewski
nadworny dostawca.
w Wrocławiu przy ratuszu No. 26.

Thee's diesjähriger erster Ernte

in ganz hervorragenden Qualitäten und von äußerst feinem Aroma zu 3—3,60—4—4,50—5—6—6,50 und 7 Mark das 1/2 Kilo Netto, in Packeten von 1/16, 1/8 und 1/4 Kilo Netto Gew., Grus-Thee à 1,60 bis 3 Mark das 1/2 Kilo Netto empfiehlt [2630]

Russisches Waaren-Lager,
Breslau, Junkernstraße, vis-à-vis Hotel „Goldene Gans".




Neue
Rügenwalder
Gänsebrüste,
täglich frische
Rebhühner,
feinste ungarische
Kur- und Tafel-
Trauben,
sowie schönste
Ananasfrüchte
und **feinstes Tyroler**
Tafel-Obst
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider in **Liegnitz,**
Hoflieferanten. 2356

Prima
Holl. Austern,
lebende
Hummern,
grosse Krebse,
frischen
Cabeljau, Schellfisch,
Zander, Lachs
empfiehlt [3202]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: **Neue Schweidnitzerstr. 12.**

---

34 Pfg.
das Pfd. feinsten weißen Farin.
Dampf-Caffee,
das Pfd. von 1,20 bis 1,80.
Große Rosinen, das Pfd. 20 Pf.
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerberg. 2927

Möbel.
Mehrere Zimmer einer gediegenen, nur ein Jahr gebrauchten Einrichtung, sind einzeln oder im Ganzen billigst **zu verkaufen Möbeltransport-geschäft Antonienstr. 10.** [3098]

Lebende Hechte, Schleien, Krebse, frischen Lachs, Seezunge, Hecht, Zand,
geräucherten Lachs, Aal, Bücklinge, Flundern etc., Marinirte und conservirte Fischwaaren etc.
empfiehlt billigst [3194]
Carl Schröder,
Fischhdlg., Ohlauer Str. 43.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Zander, Hecht 2c.,
Donnerstag u. Freitag frisch eintreffend, empf. **C. Schönpflug, Sonnenstr. 18,** Ecke Sonnenplatz.

Damen finden bald. bill. Aufn., vorz. Verpfl., str. discr., b. Hebamme **Bartsch,** Berlinerstr. 22a.

Rath in allen Frauenl. Offerten M. O. Postamt 10 lagernd.

Weintrauben, süße, frische, à 10 Pfd. Post-Korb Mark 2,50, **Zwetschken, Birnen, Aepfel,** Mark 2,30, **reine Ungar-Weine,** 4 Liter, roth oder weiß, sammt Fäßchen M. 3,60, **Tokayer Ausbruch,** süß, M. 5,80, liefert portofrei per Nachnahme [947]
Gustav Sturn,
Werschetz, Ungarn.

Schöne trockene
Wallnüsse
liefert in Waggonladungen u. kleineren Posten ab Ende October zu billigsten Preisen [0156]
E. Pogatschnigg,
Leibnitz, Steiermark.

A. Wecker's
Seifenpulver.
Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.
Ueberall zu haben!
Auch in allen Verkaufs-Lagern des **Breslauer**
Consum-Vereins.
Ernst Wecker,
Klosterstrasse No. 8.

Für **200 Ctr.**
große Linsen
sucht einen Abnehmer [950]
Fr. Kürze, Sangerhausen.

Eine Leitspindel-Drehbank, 1250 m/m Drehlänge, 180 m/m Spitzenhöhe, mit Wechselräder, Planscheibe, Bohrfutter, Linetten, Schraubenschlüssel 2c., für Fußbetrieb, in gutem Zustand, verkauft billigst Osw. Penschke, Görlitz.

Suche 1500 Meter gebrauchte Grubenschienen und **6 Stück** gebrauchte **Kippkarren** nebst Preisangabe sub A. H. 147 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. [2284]

Lindene und aspene Zollbretter, mittelmäßiger Qualität, aber gesund, in verschiedenen Längen und Breiten werden waggonweise gekauft. Offert. unter **P. S. 150 hauptpostl.**

Reines Sägemehl, fichtenes und erlenes, in größeren Quantitäten zu haben. **Holzspund-Fabrik, Klosterstraße Nr. 2.** [2264]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine im feinen Putz tüchtige
Directrice
wird für angenehme und dauernde Stellung p. sofort **gesucht.** Offert. m. Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung erbittet [2373]
A. Seff's Nachf., F. Yström,
Bunzlau, Schles.

Verkäuferin, Cassirerin.
E. j. Dame aus gut. Fam., in einf. Buchführung firm, der poln. Sprache mächtig, **sucht,** gestützt a. gute Zeugn., **per 1. October cr.** anderweitig **Stellung.** Gefl. Off. sub C. A. 2 Exped. der Bresl. Ztg erbeten.

Gewandte Verkäuferin
suche zum Antritt per 15. Septbr. ev. 1. October d. J. [2281]
Carl Zweig, Oels i. Schl., Woll-, Posamenten- u. Weiß-Waaren-Geschäft.

Eine in der **Posamenten-Branche** durchaus tüchtige [2335]
Verkäuferin
findet per 1. October c. Stellung.
Joseph Cohn & Comp., Liegnitz.

Empfehle den geehrt. Herrschaften tücht. Köchinn., Stubenmädch., Kinderfrauen und Mädchen für Alles. **L. Hanke,** Albrechtsstr. 49, I. Et.

Eine jüd. Köchin, einfach und arbeitsam, **sucht** für Breslau **Stellung** durch Plac.-Bureau **L. Friede, Christophoriplatz 6.**

Jüd. Köch., Wirthsch., St. d. Hausfr. empfiehlt **Bureau Museumplatz 7.**

Danke & Comp., Schuhbrücke 36, Stellen-Vermittl. kaufm. Personals. Vacanzen in all. Branchen vorhanden.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** Dresden, **Maxstr. 6.**

Reisende,
welche die Vertretung einer alten renom. Cigarr.-Fabrik provisionsweise mit übernehmen wollen, mögen sich melden unter K. B. 3386 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56 erbeten.

Ein Reisender,
der Schlesien mit Erfolg besucht hat, wird für ein **Seidenband-Engros-Geschäft** gesucht. Adressen unter **X. R. 5222** an das Annoncenbur. von **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche per sofort event. ersten October cr. einen [2314]
Commis
mit guten Empfehlungen.
Glogau a./O.
Carl Trenks
vormals Rud. Rachvoll.

Für meine **Colonialwaaren-Handlung** suche ich zum 1. October a. c. einen fleißigen und gewandten
Commis.
Derselbe muß ein durchaus freundlicher Expedient und von seinem Prinzipal gut empfohlen sein.
Reichenbach i. Schlesien.
[2310] **H. Arlt.**

Für mein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche** ich zum 1. October cr. einen
Commis,
welcher ein durchaus tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [2322]
E. Aufrecht, Loslau.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, mit guter Handschrift, z. Antritt per 1. Oct. gesucht.
Gustav Dumlich,
Colonialwaaren en gros,
Liegnitz. [2266]

Per sofort event. 1. October cr. **suche** ich einen [960]
Commis
für mein **Specerei-Geschäft** in **Beuthen OS.** Offerten mit Zeugnißabschriften an Herrn
S. Pinczower jr.,
Cigarrenhandlung, **Beuthen OS.**

Für mein **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** suche ich per 1. October cr. einen tüchtigen
Verkäufer
mos. Glaubens, der kürzlich seine Lehre beendet hat. [2269]
Hauptbedingung ist Beherrschung der polnischen Sprache.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Tichauer, Zabrze OS.

Für ein Modewaaren-, Herren- u. Damenconfections-Geschäft in einer Provinzialstadt Schlesiens **wird** per sofort eventuell per später ein tüchtiger **Verkäufer** (mos.) **gesucht.**
Offerten, denen Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen sind, beliebe man bei Herren **Danziger & Schreuer, Breslau,** Blücherplatz, niederzulegen. [3190]

Für mein **Modewaaren-, Tuch- und Confectionsgeschäft** suche ich zum 1. October einen tüchtigen
Verkäufer und Decorateur.
Offerten wolle man Photographie nebst Gehaltsansprüchen beilegen.
Haynau i. Schl. [2371]
B. Danziger's Nachf.
J. London.

Ich suche für sofort oder October einen gewandten, selbstständigen
Verkäufer
für **Modewaaren** u. **Confection,** und **1 Lehrling** bei fr. Station.
[2345] **S. Ritter, Oels i. Schl.**

Für ein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** wird per 1. October c. ein **flotter, selbstständiger**
Verkäufer,
der **poln.** Sprache mächtig, gesucht.
Den Offerten beliebe man Abschrift der Zeugnisse beizufügen, als die Gehalts-Ansprüche bei vollständig freier Station mitzutheilen.
Offerten **A. S. 100 postlagernd Krotoschin.** [2346]

Für die **Detail-Abtheilung** meiner **Leinen- und Manufacturwaar.-Handlung** suche ich bei **hohem Gehalt** per 1. Octbr. cr. einen **gewandten, selbstständigen** [953]
Verkäufer.
Ebenso kann sich ein
Lehrling
sofort melden.
S. Morawski,
Beuthen OS.

Für mein **Tuch-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft suche** ich per sofort event. 1. October cr. einen durchaus tüchtigen **Verkäufer** und eine flotte **Verkäuferin,** beide müssen der polnischen Sprache mächtig sein. [3172]
H. Garnmann,
Groß-Wartenberg.

Ich **suche** für mein **Destillations-Geschäft** einen zuverlässigen
Destillateur,
welcher nachweislich tüchtig auf der Reise. Gehaltsansprüche bitte ich anzugeben. [2359]
Richard Kern,
Militsch.

Ein tüchtiger
Verkäufer,
Detaillist, in der **Papierbranche** firm und möglichst auch guter Decorateur, findet günstige Stellung bei
Michaelis & Kantorowicz,
Posen. [2347]

Zur Führung meines **Specerei- u. Destillations-Geschäfts** suche ich einen **tüchtigen jungen Mann,** der auch der polnischen Sprache mächtig ist, möglichst zum baldigen Antritt. [2323]
O. Fischbach, Görchen.

Ein junger Mann
mit bescheidenen Ansprüchen wird für eine **Buch- u. Papierhandlung** Oberschlesiens **gesucht.** Erwünscht ist die Kenntniß der Handhabung einer Tiegel-Druck-Presse. [2320]
Offerten unter H. 150 durch die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Ledergeschäft** suche zum 1. October cr. einen tüchtigen
jungen Mann.
S. May,
Inh.: J. Neulaender,
Wriezen. [2315]

Ich suche für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** per 1. October einen [2337]
jungen Mann,
der seine Lehrzeit vor kurzem beendet hat. **R. Rosenthal,**
Schweidnitz.

Für meine **Lederhandlung** suche per 1. October cr. einen **tüchtigen,**
jungen Mann,
der mit dem Lederausschnitt vertraut und der poln. Sprache mächtig ist.
Moritz Tichauer,
[2348] **Ratibor.**

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** en gros und en detail suche zum 1. October cr. einen soliden, tüchtigen
jungen Mann,
der mit Krämerkundschaft umzugehen versteht. Offerten erbitte an
Paul Gerh. Müller
[2311] **in Liegnitz,**
Breslauerstraße 6.

Ein junger Mann, mit Comptoir- und Lager-Arbeiten **vollständig** vertraut, **sucht** per bald oder ersten October a. c. **Stellung.** Gefl. Off. erb. u. E. M. 4 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein älterer erfahrener, lediger **Wirthschafts-Beamter,** mit Amtsvorstehergeschäften vertraut, der polnischen Sprache mächtig, **findet** ev. sofort **Stellung.** Zeugniß-Abschriften (ohne Marken) erbeten. Gehalt vorläufig 360 Mark. Adr. **H. J. 143 Brieg,** Bez. Breslau, postlagernd.

Ein tüchtiger [930]
Ziegelmeister
für eine **Dampfziegelei Oberschlesiens** per 1. October event. 1. Januar **gesucht.** Bewerber, die auch mit der Fabrikation von Dachfalzziegeln vertraut sind, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Photographie melden unter **J. O. 7675** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein Lehrling
wird von einer **Buch- u. Papierhandlung** Oberschlesiens **gesucht.**
Meldungen unter G. 151 durch die Exped. der Bresl. Ztg. [2321]

Als Lehrling
findet ein Sohn achtbarer Eltern bei **vollständig freier Station** Aufnahme per 15. Septbr. ev. 1. Octbr.
Carl Zweig, Oels i. Schl., Woll-, Posamenten- u. Weiß-Waaren-Geschäft. [2282]

Für unser Manufacturwaar.-Engr.-Geschäft **suchen** wir, wenn möglich zum sofortigen Antritt, einen kräft. **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. [3189]
Danziger & Schreuer,
Blücherplatz 6/7.

Für mein **Getreide-, Spiritus- u. Assecuranz-Geschäft** suche ich per 1. October cr. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Freimarken verbeten. [2349]
G. Proskauer,
Kreuzburg OS.

Ein Lehrling
findet per bald od. 1. Octbr. a. c. bei freier Station **Stellung** bei
Wwe. Pollack u. Sohn.
Hirschberg i. Schl. [3168]

Für mein **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** suche ich per 1. October einen [952]
Lehrling
mosaischer Confess. bei freier Station.
Max Hannes,
Görlitz, Demianiplatz.

Einen Lehrling
suche unter günstigen Bedingungen für mein **Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft.** [3201]
Benjamin Reinelt,
Schweidnitzerstr. 53.

Ein Apothekerlehrling
wird gesucht von [039]
C. W. Beckmann
in Neisse.

Für mein **Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche** einen
Lehrling [955]
bei freier Station per bald resp. 1. Oct.
S. Nossen, Freiburg i. Schl.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 gut möblirte Zimmer, mit schöner Aussicht und Balcon, separat gelegen, sind billig zu verm. **Garvestraße Nr. 2.** [2294]

---

2 Zimmer,
Zwingerplatz 2, 1. Etage gelegen, sind per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. [3198]

Meine Wohn. Tauentzienpl. 14, II. rechts, 6 Zimm. u. Zubeh., per October a. c. bill. abzug. **Aronsohn.**

Moritzstr. 25
in der 2. Et. hübsche Wohnungen m. Gartenbenutzung preiswerth zu verm.

Tauentzienplatz 1a
ist eine **hochherrschaftl. Wohn.** im **ersten Stock** per **1. October** zu vermiethen. Dieselbe würde auch als **Winterwohnung** für **Gutsbesitzer** bis 1. April 1890 abgegeben werden. Näh. zu erfr. **Tauentzienplatz 2, im Comptoir.** [2287]

Alexanderstraße 14
eine Wohnung, Hochparterre, per 1. October, 2 zweifenstrige und 2 einfenstrige Zimmer, Cabinet, Küche u. Beigelaß, Preis 600 M., eine Wohnung, Hinterhaus, 1. Et., per 1. October 2 zweifenstrige Zimmer, Cabinet und Küche, Preis 330 Mark. [2244]

Umzugshalber ist
Freiburgerstr. 23
die Hälfte der 2. Etage, fünf Zimmer 2c., per 1. October zu verm. Näheres daselbst von 2—4 Uhr.

Neue Taschenstr. 10
ist die Hälfte der 3. Etage pr. Octbr. **zu vermiethen.** [3137]

Monhauptstr. 22,
neu und elegant renovirte Wohnung, 4 Zimmer, Cabinet, per sofort oder später zu vermiethen. [2956]

Klosterstr. 36 u. 36a
schöne Wohnungen in allen Stockwerken, sowie ein Laden mit Wohn. zu billigen Preisen bald zu vermiethen. [2870]

Albrechtsstraße 52,
Eingang Schuhbrücke,
2. Etage, mit **Badeeinrichtung,** viel Beigelaß, **3. Etage 115 Thlr.** und **180 Thlr.,** zu vermiethen.

Reuschestraße 52,
2 auch 3 Zimmer, im 1. Stock, zu vermiethen. Näheres 2. Et. [2352]

Klosterstraße 1a,
an der Promenade, 1 Wohn., 1. Etage, zu vermiethen für 350 Thaler. [2354]

Agnesstraße 11
sind **hocheleg.,** mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Wohn. im **Parterre, erst. u. dritt. St.** z. verm.

Ring 52
ist in der vierten Etage eine schöne Mittelwohnung zu verm. [3178]

Schmiedebrücke 17|18
ist in der ersten Etage eine Wohnung per sofort **zu vermiethen.** [3180]

Ohlau-Ufer 9,
1. Etage, 3 Zimm., 1 Cab., Badez., Küche 2c., mit Balcon und Aussicht auf Promenade, **sofort sehr preiswerth** zu vermiethen. [3171]

Tauentzienstraße 69
zum **1. October** der halbe 2. Stock zu vermiethen. [3181]
Näheres daselbst, links.

Tauentzienstraße 71,
Ecke Taschenstraße, ist in der vierten Etage eine schöne Mittelwohnung zu vermiethen. [3179]

Große Feldstraße 4
halber 1. Stock und kleine Wohnung, 3. Stock, zu vermiethen. [3182]

---

50 Ohlauerstr. 50
ist die **1. Etage,** best. aus 5 Zimm., hell. Entree u. Küche, als **Geschäftslocal u. Wohnung** sehr geeignet, mit 2 Aufgängen, per October für 800 Mark **zu vermiethen.** [037]
Näh. bei **Anton Böhm** das.

Kreuzstr. 32 u. 34 sind herrsch. Wohn.
von 3 bis 5 Zimmern (Badecabinet 2c.) zu vermiethen.
Näheres **Kreuzstraße 34,** part. oder 1. Etage. [3111]

Für eine geräuschlose Fabrikation **werden** nicht allzuweit vom Centrum der Stadt entfernt [3209]
größere Arbeits- u. Lagerräume,
möglichst gleichzeitig mit Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, per 1. Juli 1890, event. früher, **zu miethen gesucht.** Auch würde sich Reflectant mit Bauunternehmern, welche geneigt sind, nach Angabe Einrichtungen zu treffen, in Verbindung setzen. Offerten unter Chiffre F. F. 6 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	758	14	SSW 6	bedeckt.	
Aberdeen	755	13	SSW 3	wolkig.	
Christiansund	758	11	O 4	heiter.	
Kopenhagen	765	12	W 1	h. bedeckt.	
Stockholm	762	14	SSO 2	wolkenlos.	
Haparanda	759	12	still	bedeckt.	
Petersburg	762	13	still	bedeckt.	
Moskau	758	14	N 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	765	15	WSW 5	heiter.	
Cherbourg	769	14	S 1	heiter.	
Helder	766	16	SW 2	wolkig.	
Sylt	764	15	WSW 1	wolkig.	
Hamburg	766	12	WSW 3	Nebel.	
Swinemünde	767	13	WNW 2	heiter.	
Neufahrwasser	764	13	W 1	h. bedeckt.	Gest. Nachm. Gew.
Memel	763	14	SO 1	heiter.	
Paris	771	10	still	wolkenlos.	
Münster	768	12	SW 2	Dunst.	
Karlsruhe	771	12	SW 2	wolkenlos.	
Wiesbaden	771	12	still	bedeckt.	
München	771	10	W 4	h. bedeckt.	Nachts Regen.
Chemnitz	770	11	WSW 1	wolkig.	
Berlin	768	12	WNW 2	wolkenlos.	
Wien	768	12	NW 4	heiter.	Gestern Gewitter.
Breslau	767	11	NW 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	770	13	OSO 4	heiter.	
Nizza	766	18	ONO 3	h. bedeckt.	
Triest	767	19	O 1	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum hat sich ostwärts über Süddeutschland ausgebreitet, während nordwestlich von Schottland eine Depression erschienen ist, welche ihren Einfluss über das ganze Nordseegebiet ausgebreitet hat. Ueber Deutschland ist das Wetter andauernd kühl, im Osten und Süden ist Aufklären eingetreten, dagegen in den nordwestlichen Gebietstheilen herrscht noch Regenwetter. Neufahrwasser und Wien hatten Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: i. V. O. Zuchold; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.